

Noch einmal
über
Josef von Lerchenfeld
und dessen botanischen **Nachlass**
von
AUGUST KANITZ
mit mycologischen Bemerkungen
von
STEPHAN SCHULZER von MÜGGENBURG.
(Hiezu zwei Tafeln Abbildungen).

Lerchenfeld gehört zu jenen Botanikern, von welchen die Nachwelt wenig weiss; er selbst hat wenig und gerade nichts bemerkenswerthes gedruckt hinterlassen¹; hingegen liessen Schur's Mittheilungen² vermuthen, dass er ein eifriger und für Siebenbürgen bedeutender Botaniker war.

Eben durch Schur's Nachrichten² veranlasst -- welche die ersten waren, die ich über diesen verdienstvollen Botaniker zu Gesichte bekam -- wünschte ich schon lange einen Einblick in Lerchenfeld's literarischen Nachlass zu bekommen.

Als ich nach Klausenburg kam, wäre -- wie es die Folge bewies -- die Erfüllung dieses Wunsches ein leichtes gewesen, wenn meine Zeit von Dienstspflichten nicht in so hohem Masse in Anspruch genommen gewesen wäre, dass ich selbst die Ausführung dieses Lieblingsvorhabens auf bessere Zeiten verschob. Vor einigen Jahren richtete ich an unsern hochverdienten Vereins-Präsidenten Herrn königl. Rath E. A. Bielz die Bitte um leihweise Uebersendung des schriftlichen Nachlasses, dieselbe wurde auf das bereitwilligste erfüllt und als ich mir später auch die interessanten Aquarellen erbat, hatte ich mich desselben freundlichen Entgegenkommens zu erfreuen.

¹ Catalogus arborum et fruticum in Transsilvania sponte crescentium in Joh. Theoph. Ziegler's Dissertatio de re sylvestri, habita inprimis ad M. Transsilvaniae Principatum reflexione Cibinii 1806. 8^o. p. 25--30, scheint das einzige abgerundete, von ihm herrührende gedruckte Botanicum zu sein.

² Ueber Joseph von Lerchenfeld und dessen botanischen Nachlass von Dr. Ferdinand Schur. Verhandlungen und Mittheilungen des siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. IV. Jahrg. Hermannstadt 1853 p. 88--96.

Auch sonst hat mir Herr königl. Rath E. A. Bielz, — der in Transsylvanicis, die uns interessiren, wohl am besten Unterrichtete — sowohl bei Gelegenheit des einmaligen — leider zu kurzen — persönlichen Zusammentreffens, als auch auf meine in dieser Angelegenheit nicht selten gesandten Briefe jedesmal die erbetenen Aufklärungen mit grösster Liebenswürdigkeit ertheilt, darum kann ich es auch nicht unterlassen ihm hiefür meinen wärmsten Dank auszudrücken.

Seitdem habe ich manche Stunde der Durchsicht der Lerchenfeldischen Schriften und Abbildungen gewidmet und wurde immer mehr in der Ansicht bestärkt, dass Lerchenfeld's botanisches Wirken, möglichst auf Grund seiner eigenen Leistungen, noch einmal und etwas eingehender in diesen Schriften dargestellt werden müsse, nur über das Wie? war ich unschlüssig.

Als ich seiner Zeit einen Theil von Kitaibel's Nachlass herausgab, musste ich die Anklage über mich ergehen lassen, dass ich unbekannte und — wie es schien unlösbare — Angaben veröffentlichte; ich will nicht in Abrede stellen, dass ich damals manches Räthsel in die Oeffentlichkeit gebracht, aber ich wollte die Pauli Kitaibeli *Additamenta ad Floram Hungaricam*¹, welche gewissermassen das Brouillon einer Flora hungarica bilden, unverkürzt gedruckt sehen. Nur schwer machte ich Neilreich, der mich mit seinem hochwichtigen Rath unterstützte, zwei Concessionen — und heute, da ich die Sache unbefangener betrachten kann, bedauere ich aufrichtig, dies gethan zu haben.

Die Concessionen waren 1) dass ich den allerdings nicht endgiltigen Titel der von Kitaibel herrührte „*de plantis Hungariae*“ fallen liess, 2) dass ich die Pflanzen nicht im Linnéischen System beliess, allerdings war das aus lauter einzelnen Zetteln bestehende Manuscript etwas derangirt und erheischte der ordnenden Hand.

Aber mag mir einer oder der andere der heimischen Botaniker — es sind deren wenige — deshalb noch heute grollen, ausserhalb des Vaterlandes, hat man die Angelegenheit anders aufgefasst und selbst meine grössten Gegner werden nicht leugnen, dass durch meine Kitaibel-Editionen mehr wie ein Räthsel gelöst und die Kenntniss der ungarischen Flora in nicht geringem Masse

¹ P. K. *Additamenta ad Floram Hungaricam*. E Manuscriptis 80. I. II. III. IV. Oct. Lat. de plantis Hungariae Mus. Nat. Hung. edidit A. K. ex Linnaeae XXXII tomo impressum. Halis Saxonum MDCCCLXIV. 338. pp. 8^o.

gefördert wurde. Der event. Schaden, den ich übrigens auch heute nicht zu erkennen vermag, ist jedenfalls ein viel geringerer, als der Nutzen der erreicht wurde.

Wenn ich, es für nöthig fand, dieses Umstandes hier zu gedenken, so hat dies besonders darin seinen Grund, weil bei der Präsentation des Lerchenfeldischen Nachlasses ich nicht ganz denselben Weg einschlagen kann und dadurch dass ich bei Lerchenfeld anders vorgehen zu müssen glaube, nicht meinen Vorgang bei der Herausgabe von Kitaibel's Reliquien desavouiren will. Hingegen, müsste ich heute an die Arbeit gehen, ich würde sie gerade so, wie damals vor mehr denn zwanzig Jahren ausführen, nur sicherlich präciser.

Klausenburg im botanischen Garten der kgl. ung. Franz Josephs-Universität am 12. Geburtstage Lerchenfeld's

Schur¹ konnte seiner Zeit nur wenig über Lerchenfeld's Lebensverhältnisse mittheilen, seitdem wurde diese empfindliche Lücke durch Joseph Trausch² wenn auch nicht in erschöpfender, so doch in befriedigender Weise ausgefüllt, ihm folge ich auch in der nachfolgenden Darstellung, die einige dem Botaniker wünschenswerthe Ergänzungen und Erweiterungen zu bieten sich bemüht.

Joseph Raditschnig von Lerchenfeld³ wurde am 19. Februar 1753 in Klagenfurt geboren, zuerst Lehrer, dann Director an der röm. kath. Normalschule zu Hermannstadt, seit 8. November 1786 Ober-Inspector aller siebenbürgischen Normalschulen, wirkte sehr thätig für die Verbreitung des Unterrichts- und Schulwesens unter dem Volke, wie auch für die bessere Subsistenz der ihm untergeordneten Schullehrer. Er hielt eine Rede auf Marien Theresien welche 1781 und eine Gelegenheitsrede in der Freimaurerloge

¹ Schur l. c. p. 88.

² Trausch Josef Schriftsteller-Lexikon oder biographisch-literarische Denkblätter der Siebenbürger Deutschen II. Kronstadt Druck und Verlag von Johann Gött und Sohn Heinrich 1870. p. 353—354.

³ Trausch l. c. 353. schreibt so den Namen, bei Schur l. c. p. 88 ist nach Baumgarten Enum. I. p. 399. J. Radnitzky de Lerchenfeld zu lesen. Constant von Wurzbach (Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich XXIV. Theil Wien 1872 p. 199) schreibt Josef Raditschnigg von Lerchenfeld. Er hält alle andere Schreibweisen für unrichtig, so auch jene von De Luca (Das gelehrte Oesterreich Wien 1778. I. Bd. 2 St. p. 36) gebrauchte „Raditsching“ welche u. A. auch in Karl Goedecke's Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung Hannover 1859. II. B. p. 1071 übergangen, wo auch nach De Luca behauptet wird „geb. zu Herzendorf in Kärnthen 21. Eebruar 1753“.

zu Hermannstadt, welche 1790 gedruckt erschienen.¹ Mit Botanik beschäftigte er sich sehr eifrig, wovon sein von Schur² geschilderter Nachlass — auf welchen ich bald zurückkommen werde — zeugt. Er war jedesmal, wenn seine Kenntnisse in Anspruch genommen wurden, bereit, mit diesen zu dienen; so als Michael Neustädter, Protomedicus von Siebenbürgen, im Auftrage des kgl. Guberniums eine „*Consignatio specifica omnium plantarum, quae in Magno hocce Principatu sponte sua crescunt*“³ zusammenstellte, bei welcher Gelegenheit sein Herbar und seine Erfahrungen wohl in erster Linie benutzt wurden⁴. Dass er für Ziegler's Dissertation (s. o.) das Verzeichniss der in Siebenbürgen einheimischen Bäume und Sträucher zusammenstellte, wurde schon erwähnt. Auch war er bereit, mit dem Hermannstädter Apotheker Peter Sigerus,⁵ Siebenbürgen in botanischer Beziehung zu bereisen, als die Stände⁶

¹ Trausch l. c. p. 353. In früheren Jahren — noch bevor er nach Siebenbürgen kam? — „beschäftigte er sich mit schöngestigen Arbeiten und veröffentlichte einige Bände Poesien und Theaterstücke, u. z. in Gemeinschaft mit seinem Freunde Richter: „Gedichte zweier Freunde“ Wien 1775. 8^o — und allein „Der Barbier von Sevilien. Ein Lustspiel in 4 Aufz. aus dem Französischen“ Wien 1776. 8^o; „Der Ehefeind. Ein Lustspiel in 5 Aufz.“ Wien 1776. 8^o, nach Anderen führt das Stück den etwas unwahrscheinlich klingenden Titel „Der Ehrenfeind“ Wurzbach Biogr. Lex. XXIV. p. 199.

² Schur l. c. p. 90—91.

³ Ein allerdings sehr pompöser Titel für die magere Liste (über deren eigentliche Beschaffenheit cf. folg. Note), welche abgedruckt wurde auf Bogen q und r der in Folio erschienenen *Opinio Deputationis regnicolaris systematicae in Cameralibus et Commercialibus ordinatae circa promotionem agriculturae, manufacturarum comerciique Transylvani deprompta 1795. (s. l.) Folio.*

⁴ „Pro eruenda itaque herbarum domesticarum plenaria cognitione medio Litterarum Praesidialium commissum extiterat, M. hujus Principatus Protomedico Neustaedter, ut accuratam omnium herbarum officinalium consignationem conficiat, eandemque cum locupletissimo, ex plantis mere Transylvanicis, per Normalium Scholarum Directorem a Lerchenfeld, speciali cura concinnato Herbario vivo, diligenter conferat, et si quas inveniret herbas Officinales, in praemissa specificatione haud contentas, illos suo loco inserat, ac tandem occasione visitationis Pharmacopolorum eruere satagat, an omnibus his herbis domesticis utentur nec ne? quo casu in posteriori ipsos Pharmacopolas ad procurandas sibi omnis generis herbas domesticas adstringere, huicque Ordinationi solenter invigilare haud intermittat, desuper autem suo tempore referat, Consignationemque ex Herbario Lerchenfeldiano, juxta omnes in hac Provincia usitatas Lingvas, hungarica nempe, germanica, latina et valahica concinnatam pro instituenda publicatione submittat. *Opinio Deputationis etc. 1795. fol. a 2.*

⁵ Trausch l. c. III p. 305—308.

⁶ Sigerus sagt in seiner günstig erledigten Eingabe an den Landtag 3 d) *Egyedül nem igérvén magát oly' nagy Munka el-készítettésére a' Normalis Iskolák*

des siebenbürgischen Landtages sie dazu ermächtigte und ihnen auch materielle Unterstützung bewilligte. Der eigentliche Zweck war die Herausgabe einer Flora Transsilvaniae und eines Herbarium vivum zu ermöglichen, besonders in der Absicht dass die Apotheker die einheimischen Pflanzen kennen lernen und der Ausfluss des Geldes ins Ausland für Pflanzen, welche auch hier zu Lande wachsen verhindert werde. Jeder siebenbürgische Apotheker sollte nach der am 27. September 1810 dem Landtage eingereichten aber erst am 30. August 1811 günstig erledigten Eingabe des Peter Sigerus auf ein Exemplar des Herbarium vivum mit 50 Rfl. praenumeriren. Aber in Folge des Finanzpatentes vom 20. Februar 1811 mussten diese auf eben so viele Gulden Einlagscheine, also den fünffachen Betrag des ursprünglichen Praenumerationspreises erhöht werden, dies war aber den Apothekern zu kostspielig und so wurden sowohl sie als auch Sigerus von ihren gegenseitigen Verpflichtungen dispensirt; dass auch die Flora Transilvanica welche die den Apothekern, Oekonomen und Handwerkern nöthigen Pflanzen mit 50 bis 60 colorirten Tafeln der noch unbekanntten Pflanzen — wozu das von uns zu besprechende Bilderwerk Lerchenfeld's sicher manches geboten hätte — bei einem Subscriptionspreis von 100 fl. für ein Exemplar nicht erscheinen konnte, wird jeder nach dem eben gesagten sehr begreiflich finden und so unterblieb, was man nach Einblick in Lerchenfeld's Tafelwerk wohl mit einiger Berechtigung sagen darf, das siebenbürgische Pendant zu Waldstein und Kitaibel's Plantae rariores; jedoch hätte auch das Werk erscheinen können, Lerchenfeld würde es nur kurze Zeit vergönnt gewesen sein mitzuarbeiten, da er schon am 16. Januar 1812 in Hermannstadt starb.

Siebenbürgen erhielt für den Verlust dieses floristischen Werkes, wenige Jahre nachher einen werthvollen Ersatz in den Büchern jenes Mannes, welchen die siebenbürgischen Stände zu gleicher Zeit mit den zwei genannten,¹ ihrer Unterstützung theil-

Fő-Inspector Lerchenfeld Josef (a kinek most is szép gyűjteményei vagynak ezen czélra) bizattassék arra, hogy néki segittségül legyen. 200. Landtagssitzung vom 30. August 1811. Az Erdély Nagy Fejedelemség MDCCCX-dik Esztendőről MDCCCXI dikre által nyújtott és Sz. Jakab Havának 9-dik napjától fogva Kolosvár városában folytatva tartott országos gyűlésének jegyzőkönyve p. 774.

¹ In derselben Landtagssitzung unmittelbar nach Erledigung der Sig. Eingabe, kam Baumgartens Angelegenheit zur Verhandlung: 2) Ezen alkalmatossággal elévételik Segesvári Physikus Doctor Baumgarten jelentése az iránt, hogy eleitől

haftig werden liessen; es erschien nämlich schon 1816 in drei Bänden Baumgartens *Enumeratio stirpium in Magno Principatu Transsilvaniae praeprimis indigenarum etc.* Dies ist eigentlich eine Flora — wie ein gleiches die Landesflora behandelndes Werk weder Ungarn noch irgend welches der Erbländer der Monarchie damals aufzuweisen vermochten.

Lerchenfeld's Nachlass ist ganz eigenartig, seine Enumerationen sind karg, seine descriptiven Aufzeichnungen wohl aus verschiedenen Phasen seines Lebens, aber das, was mir vorliegt, sicherlich aus dem vorigen Jahrhundert. Berücksichtigt man, dass die Abbildungen, die mit einem Datum versehen sind aus dem vorigen Jahrhundert herrühren, so wird man kaum fehlen wenn

fogva a fűvész Tudományhoz (Botanicához) különös hajlandósága lévén, minekutána külső Országokról az hol születettet, ide bé-származott, 's Erdélyi Polgár lett, részszereint a maga hajlandóságánál fogva, de másfelől ezen Orzágnak a Természet Országához tartozó sokféle szép Plánták ritka bövségítől — is ösztönöztetve ezen Orzágnak több részeit megjárta és annak a Plánták ritka nemeiben való gazdagságát vizsgálta arról egy kis Munkát — is készített, mely most Bécsben sajtó alatt vagyon. Minthogy pedig ezen Orzágnak sok részei vagynak még hátra, melyeket még elnem járhatott, kéri a Statusokat és Rendeket, hogy ezeknek könnyebben, s jobb móddal lehető meg-járhatása végett ingyen Forspontya assignáltatnék, s vizsgálódásainak nagyobb előmenetellel lehető meg-tehetése végett tétetnék rendelés, mivel a lenne szándéka, hogy az Erdélyi Plántákról egy a mostan nyomtatás alá adott kis Munkánál tellyesebb és a lehetőségig tökéletes munkát adhasson-ki, melynek nem tsak a Patikáriusok, hanem a Mezei Gazdák, Mester Emberek és Fabrikások egyaránt hasznát vehessék és ezen Hazának a Plánták bövsége és ritkaságára nézve nevezetes volta a külsők előtt — is esmérettessé lehessen.

A Könyörgő Doctor Baumgarten kérése meg-adásából egy már régen ohajtott czélnak tellyesedését és az Orzágnak különböző állapotbéli Lakossainak előmenetelét remélvén a Statusok, hogy kívánsága szerént a Forspontra való assignatio azon móddal, mint feljebb már Sigerus Péterre nézve meg-adattott, a Könyörgőnek-is megadassék szükségesnek találják a Statusok, valamint azt-is, hogy e tárgyban eddigelé tett fáradozásait a Statusok tekintetbe vévén, ez Haza termésének felkérésében, és annak mint az Hazafiakkal, mind pedig az Idegenekkel való meg-esmeretéseiben el-követett szorgalmatosságáért a Statusok meg-elégedése nékie adassék tudára. Az Erdélyi Fejedelemség MDCCCX. etc. országos gyűlésének jegyzőkönyve p. 775—776.

Der damalige siebenbürgische Landtag, legte wie die Akten zeigen ein reges Interesse für Botanik an den Tag. Ich habe die auf Baumgarten bezügliche Stelle aber auch darum mitgetheilt, weil es auf die für uns interessante Frage, woher es komme, dass Baumgarten zwar mit grosser Achtung, aber äusserst selten Lerchenfelds gedenkt, ebenfalls keine Antwort giebt, da eine Rivalität zwischen beiden ausgeschlossen werden kann.

man die handschriftlichen Aufzeichnungen als eben so alt, oder nur wenig jünger annimmt.

Nur in wenigen Fällen wurden besonders unter dem Einflusse des Waldstein und Kitaibel'schen Prachtwerkes einzelne, aber verhältnissmässig geringe Veränderungen vorgenommen.

Leider kann man aber nicht sagen, dass die Descriptionen vollkommen abgerundet wären, fehlt die letzte-bessernde Hand oder nicht, wer kann das heute mehr entscheiden.

Bekanntlich huldigte die Linnéische Schule der Ansicht, dass die Pflanzen am besten ganz kurz diagnosirt werden, die Diagnose sollte einen Hexameter und höchstens noch einen Pentameter obendrein lang sein. Nichtsdestoweniger haben, nicht wenige Botaniker schon im vorigen Jahrhundert es für gut gefunden, alle Theile der Pflanzen, wie sie äusserlich mit freiem Auge oder einer Loupe wahrnehmbar waren zu beschreiben. Ein nicht genug zu lobender Vorgang, zu einer Zeit, als die Terminologie noch sehr unentwickelt, eingehende Gattungsbeschreibungen noch in sehr geringer Menge vorhanden waren. In die Description werden alle wahrgenommenen Merkmale aufgenommen, also auch solche, welche in der Diagnose fehlen. Bei wenig Arten derselben Gattung kann ein diagnostisches Merkmal ein sehr gutes sein, aber mit der Zeit wenn die Anzahl der Arten sich mehr oder weniger erheblich vermehrt, stellt es sich oft heraus, dass die früheren unterscheidenden Merkmale für mehrere Arten gemeinsam sind und ihren Werth verlieren, besonders bei Pflanzen älterer Autoren kann man dies nicht selten erfahren, sind aber auch Descriptionen da, so kann man dieselben durchsehen und andere diagnostische Merkmale hervorsuchen; wenn solche Beschreibungen fehlen, man aber so glücklich ist die Pflanze des Autors sehen zu können, so wird man von dieser solche Merkmale herab zu lesen trachten, fehlt aber beides, so kann oft eine Pflanzenart dubios werden und bleiben, wenn nicht ein glücklicher Zufall z. B. Auffinden auf dem Originalstandorte etc. die Lösung des Räthsels ermöglicht.

Es würde also kaum in irgend einer Beziehung dienlich sein, wenn die Beschreibungen solcher neuer Arten, die nicht leicht festgestellt werden können, jetzt nach fast hundert Jahren veröffentlicht würden, aber allerdings finde ich es für zweckmässig, dass diejenigen Pflanzen Lerchenfeld's, die abgebildet sind, einer erneuten Besprechung unterworfen werden, da dieselben schon von Schur an-, also in die Literatur eingeführt wurden und darum die

möglichste Richtigstellung der Namen wünschenswerth, ja nöthig ist. Im grossen und ganzen, hat ja Schur das richtige getroffen, nur einmal ist wirklich „*pia fraus*“ — ob absichtliche? — zu constatiren. Einiges kann heute praeciser gedeutet werden und da ist es denn möglich bei der Anführung der Tafeln einige Beschreibungen Lerchenfeld's einzuschalten, damit man sich überzeugen könne, wie er gearbeitet und dass schon an der Neige des vorigen Jahrhunderts, allerdings vor Kitaibel, Pflanzenbeschreibungen im Vaterlande angefertigt wurden, so dass man kaum fehlen wird, wenn man behauptet, dass Lerchenfeld der erste war, der — seinen wissenschaftlichen Kenntnissen entsprechend — in Gesamt-Ungarn Pflanzen beschrieb.

Was die Pilze betrifft, veranlasste ich meinen Freund Herrn k. k. Hauptmann in R. Stephan Schulzer von Muggenburg, Mitglied der südslavischen Akademie der Wissenschaften und Künste, wohl den besten Kenner der heimischen Schwammarten, dieselben zu revidiren, auch er lobt Schur, weicht aber doch in manchem von ihm ab und deutet Vieles, was Schur zweifelhaft geblieben. Uebrigens ist diese Parthie des Nachlasses diejenige, die in erster Reihe unsere Aufmerksamkeit verdient, und da ein so gewichtiger Sachkenner, wie Schulzer, den Text und die Abbildungen revidirte, gelangten wir in den Besitz eines gesichteten wissenschaftlichen Materials, welches schon darum sehr werthvoll ist, weil es mit Schulzer's übrigem Material, welches er während eines mehr als fünfzigjährigen gewissenhaften Studiums angesammelt hatte, in Einklang gebracht wurde. Kann man auf welchem Gebiete immer der Botanik von Glück sprechen, wenn directe Tradition bei Entscheidung von Zweifeln in Anspruch genommen werden kann, so steht dies noch im erhöhten Masse von den Pilzen.

Auch in anderer Beziehung bietet aber die Bearbeitung der Lerchenfeld'schen Pilze dem Mycologen und dem Freunde der Pilzkunde, welchen diese bisher nicht oder nur schwer zugänglich waren Interessantes, so konnte aus den Manuscripten zu mancher Art, welche Fuss¹ erwähnt, der bisher unpublicirte Standort beigefügt werden. Es ist die Aufgabe der Nachkommen, sich davon zu überzeugen, ob sie noch dort vorkommen, was bei Pflanzen so

¹ Systematische Aufzählung der in Siebenbürgen angegebenen Cryptogamen von Michael Fuss. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. Neue Folge Vierzehnter Band. II. Heft, Hermannstadt 1878. II. Fungi p. 428—474.

ephemerer Natur besonders hervorzuheben nicht überflüssig sein wird. —

Der Nachlass Lerchenfeld's besteht nach Schur: ¹

„1. Ein Manuscript Lerchenfeld's wo beiläufig 400 Phanerogamen sehr deutlich in deutscher Sprache beschrieben werden etc.“

Hier hat sich ein Lapsus eingeschlichen, da die Beschreibungen, die auf losen Blättern sich befinden und in sieben Convolute vertheilt sind — nicht deutsch, sondern lateinisch geschrieben. Einige Proben werden in vorliegender Mittheilung, an den betreffenden Stellen in extenso veröffentlicht werden.

„2. Etwa 200 Beschreibungen von Pilzen vorzüglich aus den Gattungen *Agaricus* und *Boletus*.“

Dieses Manuscript von dem Schur sonst nichts erwähnt, besteht aus einem Fascikel mit der Ueberschrift „*Observationes ad Fungos*“ und einem Convolut aus losen Quartblättern von L. auf dem Papiersacke, welcher zur Aufnahme der Blätter bestimmt ist, „*Descriptio Fungorum*“ betitelt. Am Anfange des Fascikels sind einige mit Tinte geschriebene lateinische Diagnosen, das Uebrige ist mit Bleistift oder mit oft schwer leserlichem Röthel geschrieben. Die „*Descriptio Fungorum*“ enthält zumeist auf jedem Blatte je eine — in wenigen Fällen zwei — deutsch geschriebene Pflanzenbeschreibungen. Sowohl die Seiten des Fascikel's als auch die losen Blätter sind von Lerchenfeld zumeist numerirt worden.

Aus diesen Manuscripten bringe ich zur Veröffentlichung die Beschreibung der Novitäten und die Standortsangaben, so weit sie sich vorfinden.

Die Zahl von 200 Beschreibungen ist aber von Schur um beiläufig der Hälfte zu hoch gegriffen.

„3. 144 sehr hübsche Abbildungen von Pilzen (*Agaricus*, *Boletus*, *Hydnum*, *Lycoperdon* etc.)“ etc.

Diese 144 Abbildungen befinden sich auf 81 Tafeln, die zusammengebunden sind, zwei Tafeln die sich später vorgefunden zu haben scheinen, liegen lose am Schlusse des betreffenden Bandes (s. u. n. 4).

Der grösste Theil der Abbildungen wurde von Franz resp. Johann Neuhauser in den Jahren 1791—1792 (nur zwei i. J. 1793) gemalt, eine Tafel (49) malte Josepha de Lerchenfeld 1794.

Bei manchen Tafeln ist weder der Maler, noch die Zeit der

¹ Schur l. c. p. 90—92.

Anfertigung angegeben. Manier der Ausführung und Papier deuten darauf hin, dass sie mit den obgenannten ziemlich gleichalterig sind.

„4. 85 Abbildungen, unter denen sich mehrere interessante siebenb. Pflanzen befinden Von diesen Abbildungen scheinen einige Kopien aus dem Kitaibel'schen Werke“ „zu sein, doch sind mehrere unstreitig ältern Ursprunges und selbständige Arbeiten Lerchenfeld's, und ich bin zu der Meinung veranlasst, dass viele Kitaibel'sche Abbildungen von Lerchenfeld herkommen könnten.“

Diese Abbildungen scheinen grösstentheils jünger als jene der Schwämme zu sein, aber leider fehlt beim grössten Theile die Angabe des Malers und des Datums, von Fr. Neuhauser¹ rührt eine Tafel her aus dem J. 1794 (und vielleicht noch eine zweite mit demselben Datum, in gleicher Manier, aber ohne Namensunterschrift oder Künstlerzeichen), von Joh. Neuhauser sind wenige Tafeln da, etwas mehr von Josepha von Lerchenfeld zumeist aus dem J. 1794, an welchen die Manier Fr. Neuhauser's erkennbar ist. Zwei kleine Tafeln — davon eine unvollendete — die sich aber nicht auf Transsilvanica beziehen, sind von Caroline Lerchenfeld verfertigt.

Ob unter den Abbildungen, sich welche befinden, die der in Kirchberg als dortiger Pfarrer A. B. am 16. Juli 1850 verstorbene Dan. Jos. Gottschling² (geb. Hermannstadt 3. Nov. 1774) verfertigte, dazu fehlen mir auch die geringsten Indicien.

Kitaibel führt in seinem Prachtwerke keine Pflanzen aus Siebenbürgen an und darum ist es auch nicht abzusehen, weshalb er, der doch Pflanzen nur von den angeführten Standorten abbilden liess oder ausnahmsweisen von solchen cultivirten die von auf dem Standorte gesammelten Samen herrühren — wie Schur

¹ Franz Neuhauser k. k. Professor der Zeichen- und Baukunst an der Haupt-Normalschule in Hermannstadt etc. starb ebendasselbst den 22. August 1836, 73 Jahre alt, nachdem er durch 52 Jahre in seinem Amte viele vorzügliche Schüler gebildet und sich auch sonst, besonders im Fache der Landschaftsmalerei, wie auch in der Restauration alter Gemälde (besonders der B. Bruckenthalischen) als geschickter Künstler bewährt hatte. „Ein Cactus speciosus grandiflorus mit einer schönen Blüthe und einer Blütenknospe, auf Leinwand“ von ihm gemalen, befindet sich so wie einige andere in der Gemäldegallerie des Freiherrlich Bruckenthal'schen Museums in Hermannstadt. Vgl. Trausch II. 16—17.

² Vgl. ferner Verhandl. und Mitth. des siebenb. Ver. für Naturwissenschaften zu Hermannstadt II. Jahrg. Nr. 6 Juni 1851 p. 96.

will — eine siebenbürgische Abbildung verwerthet hätte. Unter den 85 Tafeln Lerchenfeld's sind nicht nur wenige Kopien aus den *Plant. rar.* sondern auch eine gestochene aber nicht ganz ausgeführte Tafel, welche wahrscheinlich als Probeblatt versandt, in Lerchenfeld's Hand gelangte. Ob aber Lerchenfeld selbst eine Tafel angefertigt, lässt sich nicht bestimmen, dort wo ein „delineator“ vorkommt werde ich bei der betreffenden Tafel jedesmal dessen Namen mitzutheilen nicht unterlassen.

Die unter 3 und 4 angeführten zum grössten Theile meisterhaft ausgeführten Aquarellen — welche auch der Waldstein-Kitaibels'schen *Plant. rar.* zur Zierde gereicht hätten — sind jetzt in einem Bande vereinigt, da die Tafeln sehr guterhalten sind, geben sie von wenigen Fällen, abgesehen, eine ganz brauchbare Directive zur Beurtheilung dessen, was unserem Autor vorgelegen ist, und eben darum wird eine neuerliche Würdigung desselben nicht unzeitgemäss sein.

„5. Eine Pflanzensammlung ¹ von 1613 eingelegten Phanerogamen etc.“

Schur und Fuss waren so glücklich, auch Lerchenfeld's Herbarium benützen zu können und finden sich Angaben aus demselben in Beider Werken. Da aber in diesen nicht selten nur das Vorkommen der Pflanzen in Lerchenfeld's Herbar constatirt, die von ihm herrührende Bestimmung aber nicht angeführt wird, so ist dies als geistiges Eigenthum der betreffenden Autoren zu betrachten und kann auf dieselben hier um so weniger reflectirt werden, da ich nicht in der glücklichen Lage war auch das Herbar benützen zu können.

„6 ein kleines ziemlich veraltetes Herbarium in Form einer grossen Bibel, welches von einem gewissen Fr. Bausner, vom J. 1734 her stammt und wohl das älteste siebenbürgische Herbarium sein dürfte“.

Von mir nicht gesehen.

So weit reicht der Befund Schur's, ich kann ihn mit folgendem ergänzen :

¹ Ueber die ferneren Schicksale des Herbars und des übrigen Nachlasses vgl. *Verh. und Mitth.* I. 1850. p. 12. II. 1853. p. 91. Nebenbei will ich nur bemerken, dass ein Theil der Bibliothek Benigni's von Mildenberg jener der kgl. Universität in Klausenburg einverleibt und es manches interessante ältere botanische Werk enthält, welches vielleicht einst Lerchenfeld gehörte.

7. Index Plantarum descriptorum secundum Ordinem alphabeticum.

8. Catalogus Plantarum in Transsilvania sponte crescentium quas collegit, exsiccavit, in ordinem redegit secundum systema Linneanum J. R. de L. Ab anno 1785 usque ad 179..

Ein dickes, aber allerdings sehr schütter geschriebenes Heft, welches nicht viel Pflanzen z. Th. mit Standorten, dann deutschen, ungarischen und rumänischen (Vulgär-?) Namen enthält. Etwas dünner ist der Catalogus Plantarum in Transsilvania detectarum, welcher das ältere Concept zu sein scheint. Es enthält aber auch einige Angaben die im zweiten Cataloge fehlen.

Im Nachfolgenden sollen zuerst die auf die Pilze, dann die auf die Phanerogamen bezüglichen Aquarellen und der darauf bezügliche schriftliche Nachlass — so weit es nöthig erscheint — vorgelegt werden.

I.

F u n g i .

Taf. I. und II.

Mein hochverehrter Freund Herr Stephan Schulzer von Müggenburg hatte die Güte, den auf die Pilze bezüglichen bildlichen und schriftlichen Nachlass eingehend zu studiren und war so in der Lage, den grössten Theil der Bestimmungen zu revidiren und rectificiren, eine grosse Anzahl weder von Lerchenfeld, noch von Schur benannter Arten zu bestimmen resp. als neu zu begrüssen und zu benennen.

Diese Resultate habe ich nun insoferne hier auf etwas breiterer Basis verwerthet, als ich aus dem handschriftlichen Nachlass, die Beschreibung der Novitäten und, so weit es möglich war, zu den meisten Arten die Standorte verzeichnete.

Was die Anordnung der Gattungen betrifft habe ich es für am zweckmässigsten gefunden dies thunlichst im Anschlusse an Fuss' Cryptogamen-Aufzählung¹ zu thun und dies umsomehr, da zu mehreren Arten die dort desiderirten Standorte gegeben werden.

Da es wünschenswerth ist, dass die neuen Arten möglichst bekannt werden, habe ich meinen Assistenten Herrn Dr. Julius Schaarschmidt Privat-Doцент der Pflanzenanatomie und der Na-

¹ Systematische Aufzählung der in Siebenbürgen angegebenen Cryptogamen von Michael Fuss. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. Neue Folge XIV. Band II. Heft. Hermannstadt 1878. Fungi p. 429—474.

turgeschichte der Cryptogamen an hiesiger k. Franz-Josephs-Universität veranlasst, dieselben zu lithographiren, da so mit Hülfe des Bildes und der Beschreibung es leichter sein wird, dieselben wieder aufzufinden.

Die benützten Abkürzungen sind:

Schur 92 etc. = Schur's oftmals citirte Lerchenfelds Nachlass würdigende Abhandlung mit der entsprechenden Seitenzahl.

Observ ad Fung. = Lerchenfeld's¹ Observationes ad Fungos (s. o. p. 21).

Descr. Fung. = Lerchenfeld¹ Descriptio Fungorum (s. o. p. 21).

(Fr. N.) = Franz Neuhauser delin. anno z. B. 1791.

(Joh. N.) = Johann — — — — —

(J. L.) = Josepha von Lerchenfeld — — —

(C. L.) = Caroline — — — — —

Vorbemerkung.

Aus der bildlichen Ansicht von Agaricinen, wenn auch, wie hier grösstentheils, naturgetreu und künstlerisch-tadellos ausgeführt, lässt sich in vielen Fällen die Art nicht mit Sicherheit bestimmen, um so schwieriger, wenn nur ein Exemplar gegeben ist. — Hiezu gehört heutzutage unbedingt, nebst der Kenntniss der Sporenfarbe, jene der Anheftungsweise der Lamellen, die man nur in dem, hier meist fehlenden Verticaldurchschnitte sehen kann.

Als weitere Behelfe zum Bestimmen dienen Notizen über den Standort, die Erscheinungszeit, den Geruch, Geschmack und dgl., weshalb die in zwei Fascikeln vorhandenen, für den damaligen Zustand der Mycologie mit wahrhaft bewundernswerther Genauigkeit verfassten Beschreibungen eine höchst werthvolle Beigabe zu dem schönen Bilderwerke darstellen und nie davon getrennt werden sollten.

Da diese jedoch leider nicht für alle Abbildungen vorhanden

¹ Beide Fascikeln sind hin und wieder lückenhaft, indem Nummern übersprungen werden, was jedoch theilweise nachweisbar, nicht immer durch Verlorengehen von Blättern entstand. — Es berührt überaus angenehm, dass Lerchenfeld schon zu jener Zeit Beschreibungen lieferte, denen, an Umständlichkeit und Klarheit leider gar manche unserer Zeitgenossen weit nachstehen.

sind, so kann der gewissenhafte Forscher in manchen Fällen bloss seine Vermuthung aussprechen, in andern aber gar nichts sagen.

Trotzdem hat schon Schur bei manchen Arten das Richtige getroffen. — Ob mir dieses mit dem Reste abgesehen von einigen kaum bestimmbaren Abbildungen gelang, mögen andere entscheiden.

Mir bleibt der Hochgenuss, den mir diese, offenbar mit grosser Liebe zum Gegenstande, bereits im vorigen Jahrhunderte, im äussersten Osten der Monarchie für die Nachwelt fixirten Pilzformen boten bis an mein Lebensende in der angenehmsten Erinnerung.

Stephan Schulzer von Muggenburg.

Hirneola Auricula Judae Fries

Peziza Auricula L. Schur 94. Lerchenfeld (J. N. 1792) Judasohr Descr. Fung. 67 Tab. 72.

Dieser Schwamm wird bisweilen an Hollunderbäumen gefunden. Descr. Fung. 67.

Agaricus (Amanita) Vittadinii Moretti

Ag. an var. marmorei Schur 93. Lerchenfeld Descr. Fung. 35. (Fr. N. 1792) Tab. 24.

Im August im Rosenfeldischen Garten. Descr. Fung. 35.

Agaricus (Am.) vaginatus Bull.

var. **fulvus Schaeff.**

Ag. spec. indef. Schur 93. Ag. fulvus (II.) Lerchenfeld Descr. Fung. 40 Tab. 51^b.

Häufig im October in den Heldauer Gebüschchen. Descr. Fung. 40.

var. **giganteus Schulzer**

Ag. Observ. ad Fung. 39.

Der junge Schwamm kommt fast wie eine Kugel aus der Erde hervor und ist in der häutigen Wulst fast ganz eingewickelt. Je mehr er sich erhebt, desto mehr verlängert sich der Strunk, so wie der Hut flacher wird. Bei einem ausgewachsenen ist der Hut 4 bis 6 Zoll im Durchmesser, aus dem Weissen in das Graubraune schielend, etwas schleimig anzufühlen, ziemlich flach in der Mitte etwas erhaben, um den Rand gespaltet, die Vertiefungen sind weiss. Jede Vertiefung hat unter sich ein Blatt, welches über den Rand etwas hervorsteht, so dass der Rand artig gezähnt erscheint. Die Blätter sind weiss, grösstentheils ganz, am Rande etwas gezähnt. Nahe am Strunk biegen sie sich aufwärts, dann laufen sie wieder gegen den Strunk und schliessen sich an den-

selben an. Der Strunk ist bis 6 Zoll lang, oben weiss, unten von der Farbe des Hutes, gegen den Hut zu dünner, rund, hohl, bis zur Hälfte von dem weissen häutigen Wulst umgeben.

16. Julius ober Hammersdorf im innern Hohlweg. Observ. ad Fung. 39.

Agaricus (Am.) pantherinus DC.

Schur 93. Ag. pustulatus Scop. Lerchenfeld Descr. Fung. 30. (Fr. N. 1791) Tab. 38b. c. d.

Im Junius im jungen Walde Descr. Fung. 30.

Agaricus (Am.) caesareus Scop.

Schur 93. Lerchenfeld Descr. Fung. 12. (t. 40 Fr. N. 1791) Tab. 39, 40.

Im Julius bei Resinar. Wird als essbar in Hermannstadt zu Markt gebracht. Descr. Fung. 12.

Agaricus (Lepiota) permodestus Schulzer

Oest. bot. Zeitschr. 1883. p. 257.

Tabula nostra I. Fig. 1.

Ag. spec. indef. Schur 93 Tab. 50b.

Agaricus (Lep.) procerus Scop.

Schur 92. Lerchenfeld Descr. Fung. 22. (Fr. N. 1792) Tab 17a.

In allen Wäldern und Gebüschern: im Mai im jungen Wald. Wird gegessen Descr. Fung. 22.

Agaricus (Armillaria) melleus Fl. Dan.

Ag. floccosus Lerchenfeld Observ. ad Fung. 42.

Gruppenweis auf Bäumen, auch auf der Erde an Baumstöcken; sehr häufig ober der Papiermühle, in den sogenannten Poplakaer Gesträuchern Observ. ad Fung. 42.

Agaricus (Arm.) Neuhauserii Schulzer n. spec.

Ag. Stahlgrüner Blätterschwamm Lerchenfeld Observ. ad Fung. 60.

Der Hut hat nicht über einen Zoll im Durchmesser, ist anfänglich fast halbkugelrund. Der Rand des Hutes ist durch eine wollartige Haut mit dem Strunk verbunden. Bei Entwicklung des Hutes reisst die Haut, und bleibt nur hier und da am Rand des Hutes hängen; dann wird der Hut immer flacher und ist dort und da gedrückt. Uebrigens ist er stahlgrün, schleimig und schlüpfrig bei feuchter Witterung, sonst trocken und mit einer Epidermis bedeckt, die sich leicht ablöst. Die Blätter schielen aus dem Grauen ins Röhliche, sind zahlreich, ungleich, unter der Linse gezähnel,

am Strunk befestiget und etwas herablaufend. Der Strunk ist ungefähr 2 Zoll lang, bogig, völlig stablgrün etwas rauh aufgeworfen.¹

Auf nassen Holzspänen im October. Observ. ad Fung. 60.

Agaricus (Clitocybe) catinus Fr.

Ag. Lerchenfeld Descr. Fung. 64.

Im October im jungen Wald häufig unter abgefallenem Eichenlaub. Descr. Fung. 64.

Agaricus (Clit.) candicans P.

Ag. Lerchenfeld Descr. Fung. 24.

Im jungen Wald im Mai Descr. Fung. 24.

Agaricus (Clit.) candidus Bresadola

Ag. piperatus Scop. Schur 93. Lerchenfeld? Descr. Fung. 47. (Fr. N. 1791) Tab. 34.

Im October im jungen Walde häufig auf abgefallenem, faulenden Eichenlaub. Ein ausgewachsener Schwamm hat viele Aehnlichkeit mit dem piperatus. Einige Michelsberger, die ihn dafür gegessen haben, sollen sehr heftiges Brechen davon bekommen haben Descr. Fung. 47.

Agaricus (Clit.) inornatus Sow.

Ag. spec. indef. Schur 93. (J. N. 1792) Tab. 47.

Agaricus (Tricholoma) portentosus Fr.

Ag. clypeatus Bolt. Schur 92. Lerchenfeld A. L. Georgii Lerchenfeld Descr. Fung. 62. (Fr. N. 1791) Tab. 1.

Im jungen Wald und in den Kirschengärten zu Heldau im Maimonat, an Baumstöcken. Dem Geruch nach scheint er essbar² zu sein.

Agaricus (Trich.) equestris L.

Ag. aureus Lerchenfeld Descr. Fung. 55.

Wächst gern gesellschaftlich im October im jungen Wald. Descr. Fung. 55.

¹ Der Hutfarbe nach, könnte man den Pilz für Amanita viridis P. ansehen, aber abgesehen davon, dass keine Amanita auf Holz wachset, ist bei dem so genauen Autor nicht anzunehmen, er habe die starke Volva des Agaricus phalloides Bull. übersehen.

Der Pilz ist eine neue recht interessante Species, welche dem A. fracidus Fr. und dem A. mucidus Schrad. am nächsten steht, Schulzer.

² Wirklich essbar. Kann schon wegen dem schleimigen Hute und nicht rothen Lamellen A. clypeatus L. nicht sein. Schulzer.

Agaricus (Collybia) inarmillatus Schulzer

Oest. bot. Zeitschrift 1883. p. 256.

Tabula nostra II. Fig. 1.

Ag. spec. indef. Schur 92, 93. Ag. Observ. ad Fung. 40. (t. 16. J. N. 1792;
t. 49. J. de L. 1794) Tab. 16, 49.

Aus einer Basis kommen sehr viele Schwämme oft bis hundert hervor. Der hat von einem Zoll bis 4 im Durchmesser, ist semmel-
farb, gewölbt in der Jugend in der Mitte etwas erhaben mit ein-
gebogenem Rande, filzig, später in der Mitte vertieft; doch bleibt der
Rand immer etwas abwärts gebogen, bei ältern Exemplaren ist der
Filz büschelförmig vertheilt, wodurch der Hut ein braun getüpfeltes
Ansehen erhält. Der Rand ist fast glatt. Der Hut kann selten eine
runde Gestalt bekommen, weil viele zu dicht an einander wachsen,
wodurch kein Hut sich gehörig entwickeln kann. Das Fleisch ist
weiss und nicht unschmackhaft. Oft ist der Hut in der Mitte weiss
bestäubt. Die Blätter sind schmutzig weiss, ziemlich gerade, in
vierfacher Reihe, an dem Strunke eingefügt und etwas herablaufend,
nicht breit. Der Strunk läuft in den Hut fort, kann weil die Fa-
milie zu dicht steht, nicht gerade sein und ist aus eben dieser
Ursache an der Basis etwas dünner, schmutzig weiss, doch glänzend,
gegen die Basis dunkler, feingestreift, etwas höckerig, von Sub-
stanz faserig 4—5 Zoll hoch.

Im jungen Walde im September zu tausenden. Observ. ad
Fung. 40.

Agaricus (Coll.) fusipes Bull.

Schur 93. Lerchenfeld Ag. oedematosus Schaefferi? Lerchenfeld Descr.
Fung. 41. (t. 41. Fr. N. 1791) Tab. 41, 83.

Im September im jungen Walde sehr häufig familienweise,
zu hunderten in einer Familie Descr. Fung. 41.

Agaricus (Mycena) galericulatus Scop. forma

Ag. muscaoides¹ Schur 93. Lerchenfeld (Fr. N. 1791) Tab. 36^a.

var. praemorsus P.

Ag. umbelliferus L. Schur 93. Lerchenfeld. Tab. 67^{a, b, c}.

forma ?

Ag. congestus Sow. Schur 93. A. congregatus? Lerchenfeld Descr. Fung.
44 (J. N. 1792) Tab 68^b.

Im Mai in einem faulen Baumstocke Descr. Fung. 44.

Agaricus (Myc.) purus P.

Ag. spec. indef. Schur 93. (Fr. N. 1791) Tab. 37^c.

¹ Mit *A. muscaoides* Wulf. = *Cantharellus umbonatus* (P.) Fr. stimmt weder
Gestalt noch Farbe. Schulzer.

Agaricus (Volvaria) speciosus Fr.

Ag. majalis Fr. Schur 93. Lerchenfeld Tab. 26.

Agaricus (Annularia) transsylvanicus Schulzer n. spec.

Ag. Lerchenfeld Descr. Fung. 31.

Der Hut ist bis 3 Zoll im Durchmesser glockenförmig, von dem Scheitel gegen den Rand hie und da furchenartig eingedrückt, licht semmelfarb am Scheitel etwas dunkler. Der Rand ist ausgeschweift ungleich. Die Blätter sind aufsteigend, gedrängt, ungleich, fleischfarbig. Der Strunk 3 bis 4 Zoll lang, lichter als der Hut, nämlich aus dem weissen ins semmelfarbige schielend hohl, auf der Oberfläche flockig. Der Ring ist wollartig, häutig. Im Junius im jungen Wald. Descr. Fung. 31.

Agaricus (Entoloma) majalis Fr.

Lerchenfeld Descr. Fung. 4.

Häufig im jungen Wald, in der Schiessstatt, auf den Wiesen im Maimonat Descr. Fung. 4.

Agaricus (Ent.) clypeatus L. var. prunarii Schulzer

Ag. majalis var. Schur 93. Lerchenfeld (Fr. N. 1791) A. mammosus ?

h. Füzfa-Gomba Observ. ad Fung. 2. Tab. 27.

Exulentus venditur Cibinii M. Majo. Observ. ad Fung. 2.

Agaricus (Pholiota) tuberosus Schaeff.

A. squamosus P. Schur 93. Lerchenfeld Descr. Fung. (J. N. 1792) Tab. 23.

Agaricus (Ph.) squarrosus Müll.

A. floccosus Schur 94 Lerchenfeld (J. N. 1792) Tab. 69^b.

Agaricus praecox P.

A. spec. indef. Schur 93. (Fr. N. 1791) Tab. 42^b.

Agaricus (Inocybe) rimosus Bull.

A. spec. indef. Schur 93. A. campanulatus ? glockenförmiger Blätterschwamm
Lerchenfeld Descr. Fung. 10. (J. N. 1792) Tab. 30.

Auf einer feuchten Wiese des Neppendorfer Territoriums gegen Grossau zu Anfang August's Descr. Fung. 10.

Agaricus (In.) cervicolor P.

A. indef. spec. Schur 92. Lerchenfeld Descr. Fung. 50. (Fr. N. 1791) Tab. 19^b.

Agaricus (Psalliota) campestris L.

Schur 92. Lerchenfeld (Fr. N. 1791) Tab. 20^a b.

var.

Champignon Lerchenfeld (Fr. N. 1791) Descr. Fung. 79 Tab. 7^b .
 Die vor mir liegenden Exemplare fand ich im Mai in einem
 Mistbeete Descr. Fung. 79.

var.

Schur 93 Tab. 28.

var. vaporarius P.¹

A. aff. campestri Schur 92. var. Lerchenfeld Descr. Fung. 23. (Fr. N.
 1791) Tab. 31.

Im Mai im jungen Wald Descr. Fung. 23.

Agaricus (Stropharia) semiglobatus Batsch

A. an niveo-brunneus Hoffm. Lerchenfeld Descr. Fung. 20.

Er findet sich im Mai auf Wiesen und wächst gewöhnlich auf
 alten Kühlfladen oder Rossknödeln oder Maulwurfshaufen. Descr.
 Fung. 20.

Agaricus aeruginosus Curt.²

A. spec. indef. Schur 93 (J. N. 1792) Tab. 51^b .

Agaricus (Hypoloma) fascicularis Huds.

A. truncorum Schaeff. Schur 92. Descr. Fung. 19. (J. N. 1792) Tab. 21^a .

nova var. obtusus Schulzer

Tabula nostra I. Fig. 2.

A. spec. indef. Schur 94. Observ. ad Fung. 19. (Fr. N. 1791) Tab. 81.

Der Hut hat ungefähr einen Zoll im Durchmesser ist in der
 Jugend strohfarb, in der Mitte dunkler gelb, gewölbt; im Alter
 erhebt sich der Scheitel, der Hut wird fast platt und immer
 dunkler, der Rand spaltet sich dann meistens. Er hat wenig gelbes
 Fleisch. Die Blätter sind grünlich, gerade gezogen und gleich in
 den Strunk angeheftet.

Der Strunk ist bis 2 Zoll lang, gegen den Hut zu grüngelb,
 manchmal schwarz getüpfelt, gegen die Basis zu etwas gelber,
 übrigens röhrig, an der Basis wollig. . . . Wächst im April und
 Mai an faulenden Baumstücken zwischen der Rinde und dem
 Holze im jungen Walde sehr gesellschaftlich. Observ. ad Fung. 19.

Agaricus (Panaeolus) fimicola Fr.

A. spec. indef. Schur 93 (Fr. N. 1791) Tab. 37^d e.

¹ Das ist die künstlich erzeugte Form dieses beliebten Pilzes, welche in-
 dessen, obschon selten, auch im Freien erscheint. Schulzer.

² Jene ringlose Form von welcher Fries in den Hymen. Eur. 284 sagt
 „Velum passim cortinatum“. Schulzer.

Agaricus (Pan.) papilionaceus Bull.

A. fimetarius Schur 93. A margaritaceus ¹ perlenschnurförmiger Russschwamm
 Descr. Fung. 52 Tab. 22^a .

Im Mai bei Häusern und in Gärten auf Schutthaufen Descr.
 Fung. 52.

Agaricus (Pan.) Lerchenfeldii Schulzer n. sp.

Tabula nostra II. Fig. 2.

A. soboliferus Schur 93. Lerchenfeld Descr. Fung. 17 (Fr. N.
 1791) Tab. 25. f. 17.

Der Hut ist fast kugelförmig, von der Grösse einer grossen wälschen Nuss, silberfärbig, seidenartig glänzend, am Scheitel etwas eingetieft, von welchem tiefere und flachere Furchen gegen den Rand, welcher aschgrau ist, herablaufen. Der Rand ist wellenförmig ausgebogen. In der Jugend ist der Rand an dem Strunk angewachsen und erscheint der Hut eiförmig. Er hat nur sehr wenig, wässeriges Fleisch; sowie die andern Mistchwammarten, unter die er gehört.

Die Blätter stehen ebenfalls ungleich gefurcht, nach der Gestalt des Hutes, sind aufsteigend, gegen den Scheitel zu weiss, gegen den Rand des Hutes herab dunkelbraun, an ihrem äussersten Rande weiss bestäubt, sehr dicht an einander.

Der Strunk ist 2 bis 3 Zoll lang, ziemlich dick, hohl; so weit die Blätter reichen, gefurcht von den Eindrücken, die durch die Blätter bis zur Basis cylindrisch, mit bräunlichen Fäserchen überzogen, ohne Wulst und Ring.

Im Mai in den Gärten, wächst gruppenweise. Descr. Fung. 17.

Agaricus (Psathyrella) disseminatus P.

A. salicum Schur 93 ² Tab. 67^e .

Coprinus plicatilis (Curt.) Fr.

Agaricus Lerchenfeld Observ. ad Fung. 17. Descr. Fung. 18.

Auf übereinander liegenden faulenden Weinreben im Mai, im

¹ Der Durchschnitt gibt, im Widerspruche mit der Beschreibung, nichtangeheftete Lamellen. Das angegebene Zerfliessen, derselben mag wohl manchmal stattfinden. — Kann nicht A. margaritaceus Schaeff. sein. Diese Benennung ist in neuern Werken verschollen; in ältern citirt sie Fries beim Coprinus cinereus, welcher keinen gerundeten, sondern conischen Hut hat. Schulzer.

² Auf die Tafel ist die Benennung so geschrieben, dass es schwer hält dieselbe auf die vorliegende Figur so anzuwenden wie es Schur l. c. 93. that denn es heisst nur bei Fig. a. Ag. salicum an. umbelliferus? und auf der Tafel sind wie Schulzer handschriftlich hervorgehoben drei Arten die vorliegende (e); A. galericulatus var. praemorsus (a b c) und eine (d) nicht mit Sicherheit bestimmbare. K.

kleinen Weingarten zu Hammersdorf Observ. ad Fung. 17. Descr. Fung. 18.¹

Coprinus micaceus (Bull.) P.

Agarici spec. indef. Schur 93. (Fr. N. 1791) Tab. 48.

Coprinus flocculosus (DC.) Fr.

Agarici spec. indef. Schur 93. (Fr. N. 1791) Tab. 42^a

Coprinus fuscescens (Schaeff.) Fr.

Agarici spec. indef. Schur 93. A. soboliferus Lerchenfeld. Tab. 32.

Coprinus tomentosus (Bolt.) P.

Agaricus soboliferus Lerchenfeld Tab. 25. f. 18.

Coprinus pullatus Bolt.

Ag. fimetarius Bolt. Schur 93. Lerchenfeld Descr. Fung. 7. (t. 35. Fr. N. 1791) Tab. 22^c. 35.

Dieser Schwamm ist ein sehr veränderliches Geschöpfe. Er wächst auf Mist und verschwindet eben so geschwind als er sich entwickelt. Das Leben dieses Schwammes dauert oft nicht 24 Stunden. Descr. Fung. 7.

Coprinus Lerchenfeldii Schulzer n. sp.

Tabula nostra I. Fig 3.

Agarici spec. indef. Schur 93. Lerchenfeld Descr. Fung. 15. (Fr. N. 1791) Tab. 45.

Der Hut ist halbkugelförmig mit etwas erhabenen Scheitel von 2—2 $\frac{1}{2}$ Zoll im Durchschnitte. Am Scheitel braungrau, gegen den Rand silbergrau-violett; hat sehr wenig, sehr wässeriges braun-graues Fleisch. Der Rand ist wellenförmig ausgeschnitten, zerschlossen.

Die Blätter stehen so dicht aneinander, dass sie kaum von einander zu unterscheiden sind, von Farbe sind sie glänzend violett-braun, gerade gezogen, und gegen den Strunk zu weissgrau. Der Strunk ist 5—6 Zoll lang, faserig, hohl und von aussen fein schuppig.

Man findet ihn im Mai in Gärten bei Hermannstadt. Er gehört unter diejenigen, deren Blätter in eine schwarze Farbe zerfliessen. Descr. Fung. 15.

Coprinus comatus (Fl. Dan.) P.

Agaricus comatus Müll. Schur 93. A. pullatus Lerchenfeld. A. cylindricus With. Schur 94. Descr. Fung. 59. (J. N. 1792). Tab. 22^b. 74^a.

Im October auf Wiesen Descr. Fung. 59.

¹ Neue, durch ungewöhnliche Grösse ausgezeichnete, übrigens auch in Slavonien angetroffene Form. Schulzer.

Cortinarius notatus P.

Agarici spec. indef. Schur 92. Lerchenfeld Tab. 50^a.

Cortinarius largus Fr.

Agaricus violaceus Schur 92¹. Lerchenfeld Descr. Fung. 2. (t. 5. J. N. 1792) Tab. 5. 6.

Cortinarius varicolor P.

Agaricus violaceus var. Schur 92. Lerchenfeld Descr. Fung. 3. Bläuling Descr. Fung. 56. (J. N. 1792) Tab. 11^a.

Im October im jungen Wald Descr. Fung. 3. soll giftig sein Descr. Fung. 56.

Hygrophorus miniatus Fr. var.

Agarici spec. indef. Schur 93. A. croceus Descr. Fung. 36. (J. N. 1792) Tab. 51^a.

Dieser Schwamm wächst gruppenweise im October in den Schellenberger Gebüschchen. Descr. Fung. 36.

Hygrophorus ceraceus (Wulf.) Fr.²

Agaricus ceraceus Batsch Schur 92. Wachsförmiger Blätterschwamm Lerchenfeld Descr. Fung. 53. (J. N. 1792) Tab. 4^b.

Hygrophorus virigineus (Bull.) Fr.

Agaricus virigineus Pers. Schur 92. Jungfer-Blätterschwamm Lerchenfeld Descr. Fung. 58. (J. N. 1792) A. marmoreus Hoffm. Schur 92. Lerchenfeld. (Fr. N. 1791) Tab. 11^b. 17^{bc}.

Man findet ihn sehr häufig im October auf Triften, in Wäldern. Auf jenen ist er gewöhnlich klein, in diesen viel grösser. Descr. Fung. 58.

Hygrophorus pratensis (P.) var. totus albus Fr.

Agaricus libertatis Mützenartiger Blätterschwamm Lerchenfeld Descr. Fung. 49.

Im October auf einem Wege in den Schellenberger Gebüschchen. Der Geruch ist nicht unangenehm. Descr. Fung. 49.

Hygrophorus erubescens Fr.³

Tabula nostra I. Fig. 4.

Agarici spec. indef. Schur 93. Agaricus Lerchenfeld Descr. Fung. 48. (J. N. 1792) Tab. 44.

Dieser Schwamm wächst gruppenweise zu Ende Octobers,

¹ Kann nicht *C. violaceus* (L.) Fr. sein, weil bei diesem der Hut haarig-schuppig ist, die Lamellen aber nie weisslich sind. Schulzer.

² In neuerer Zeit verlangte Fries einen etwas gestreiften klebrigen Hut. Ersteres zeigt die Abbildung nicht deutlich, von Letzern bemerkte bei trockenem Wulfen (vielleicht Wetter) gerade das Gegentheil, indem er, so wie Lerchenfeld sagt „non viscosus“ Schulzer.

³ Die Diagnose in Fr. *Hymenomyc. Europaei* passt weit besser zu unserm Pilze, als zur Abbildung in den *Icones selectae Hymenomyc. Hung.* Tab. XVIII. f. 2. Schulzer.

am Ende der sogenannten Poplakaer Gebüsche in dem jungen Eichenwalde Descr. Fung. 48.

Lactarius camphoratus (Bull.) Fr.

Agaricus lactifluus var. Schur 92. Lerchenfeld (J. N. 1792) Tab. 4c.

Lactarius volemus Fr.

Agaricus lacteus P. et A. aureus L. Schur 92. A. lactifluus Lerchenfeld (t. 3. J. N. 1792) Tab. 2. 3a. 12.

Lactarius piperatus (Scop.) P.

Agaricus piperatus Scop. Schur 92. Lerchenfeld (Fr. N. 1791) Tab. 18.

Russula atropurpurea Krombh.

Agaricus integrellus var. Schur 92. A. integer Lerchenfeld. Tab. 14.

Cantharellus cibarius Fr.

Agaricus Cantharellus L. Schur 92, 93. Lerchenfeld (t. 7a. Fr. N. 1791) Tab. 7a. 29.

Marasmius Rotula (Scop.) Fr.

Agaricus Rotula Scop. Schur 92. Lerchenfeld Descr. Fung. 43. (J. N. 1729) Tab. 9.

Auf verwesenden Baumrinden Descr. Fung. 43.

Marasmius candidus (Bolt.) Fr.

Agaricus candidus Fr. Schur 94. Kleiner weisser Blätterschwamm Lerchenfeld Descr. Fung. 45. (J. N. 1792) Tab. 70b.

In Wäldern im Julius auf abgefallenen, faulen Zweigen. Descr. Fung. 45.

Marasmius Oreades (Bolt.) Fr.

Agaricus esculentus Fr. Schur 92. Lerchenfeld. H. Szeg-fü-gomba V. Czüzületz Nägerlschwamm¹ Observ. ad Fung. 3. Nägerlschwamm Descr. Fung. 6. Tab. 15.

Wächst häufig an den steinigen Ufern des Zibin und des Zoodtflusses vom April bis Herbst. Wird im Mai häufig zu Markt gebracht. Im jungen Walde findet man bisweilen Exemplarien von ansehnlicher Grösse; aber gewöhnlich beträgt der Durchmesser des Hutes kaum einen halben Zoll. Descr. Fung. 6.

Panus stypticus (Bull.) Fr.

Agaricus lateralis Hoffm. Halbseitiger Blätterschwamm Lerchenfeld Descr. Fung. 63. (J. N. 1790) Tab. 8b.

Man findet diesen Schwamm vorzüglich an abgefallenen Baumstämmen gruppenweis übereinander. Descr. Fung. 63.

¹ Ag. esculentus Wulf. mit einem ganz andern Habitus, hat im Volksmunde sonderbarerweise, bei Deutschen, wie bei Ungarn mit diesem Pilz dieselbe Benennung Nägerlschwamm und Szegfügomba! Beide sind essbar. Schulzer.

Panus Schurii Schulzer n. sp.¹*Tabula nostra I. Fig. 5.*

Agariens fulvus Bolt. Schur 92. (I) Brandgelber Blätterschwamm Deser.
Fung. 39. (J. N. 1792) Tab. 21^b.

Diesen Schmarotzer-Blätterschwamm, welcher die nächste Aehnlichkeit mit dem Agarico alneo hat, fand ich auf einer umgefallenen Buche ober Portsest. Er ist bald strunklos, bald gestielt, je nachdem sein Standort ist. Wächst er aber ganz oben auf dem Rücken des horizontal liegenden Baumes, so ist er ungestielt und sein halbrunder Hut in mehrere Stücke gespalten, wie beim Agarico alneo. Die Ursache hievon ist keine andere, als weil da der Hut immer eine waagrechte Lage annimmt, er im ersten Falle sich kreisrund ausbreiten kann, wodurch die Stütze desselben, der Strunk, in die Mitte zu stehen kommt; im zweiten Falle hingegen nur halbrund werden kann, bei welcher Lage er keines Strunkes bedarf, indem er mit einer seiner Seiten am Baume festsetzt. Dieses gilt von allen Schmarotzerschwämmen. Ihre natürliche Gestalt scheint immer ein mehr oder weniger kreisrunder Hut mit einem in der Mitte eingefügten Strunke zu sein. Nur wenn sie an der mehr oder weniger senkrechten Fläche eines Baumes sitzen, verändert sich ihre Gestalt in die halbkreisrunde, wo sie dann an einer ihrer Seiten manchmal an einem kurzen seitwärts eingefügten Strunke an Bäumen fest sitzen.

Der Hut des gegenwärtigen Blätterschwammes ist, wenn er auf einer waagrechten Basis aufsitzt, fast kreisrund, mit ausgeschweiftem, etwas einwärts gerolltem Rande, 2 bis 3 Zoll im Durchmesser, in der Mitte trichterförmig eingedrückt, semmelfarb, lederartig, filzig mit weissem etwas steifen, büschelförmig stehenden Filze. Die Blätter sind von der Farbe des Hutes, bei trockenen Exemplarien wellenförmig, nicht breit, meistens ganz, nur hie und da mit halben vermischt, gegen den Strunk schmaler, an demselben etwas herablaufend.

Der kurze runde Strunk ist verwirrt-filzig. Der ganze Schwamm ist trocken, steif, ohne Fleisch.

Sitzt dieser Schwamm auf einer senkrechten Basis, so ist er strunklos, wie der Ag. alneus, von dem er sich aber hinreichend durch die Gestalt der Blätter unterscheidet. Bei feuchtem Wetter wird er biegsam und zäh.

¹ Passt zu keinem A. fulvus; jener Schaeffers ist eine Amanita, jener Boltous ein Hygrophorus, endlich sind jene vom Retz und Bulliard Tricholomata. Sch.

Panus inverse-conicus **Lerchenfeld (sub Agar.) n. sp.**¹*Tabula nostra I. Fig. 6.*

Agaricus inverse conicus Lerchenf. Schur 92. Lerchenfeld Descr. Fung. (J. N. 1792) Tab. 4^a.

Der Hut hat von 1 bis 4 Zoll im Durchmesser, ist in der Mitte tief nabelförmig eingedrückt oder concav mit anfänglich eingebogenem Rande. Später beugt sich der Rand in die Höhe, wodurch der Schwamm ein vollkommen trichterförmiges Ansehen erhält. Die Oberfläche ist lichter oder dunkler semmelfarb, oft stark ins Röthliche schielend, trocken, lederartig, bei ältern Schwämmen runzlig, einem Handschuhleder vollkommen ähnlich. Die Blätter sind zahlreich, anfänglich weiss schmutzig, dann immer brauner, ungleich, an beiden Enden spitzig zulaufend, am Strunk herablaufend, im Alter sich kraus zusammenziehend.

Der Strunk ist bis 2 Zoll lang, anfänglich schmutzig weiss, dann bräunlich, an der Basis etwas knollig, gegen die Blätter zu sich verdickend, rund, voll, ziemlich dünn, von Sbstanz faserig, in den Hut fortgesetzt. Das Fleisch ist weiss, trocken, von einem ziemlich angenehmen, starken Geruche. Dieser Schwamm dauert lang, vertrocknet, wobei er zusammenschumpft und runzlig und kraus wird.

Unter den Eichen im jungen Walde häufig. Descr. Fung. 8.

Schizophyllum commune **Fr.**

Schur 92. Agaricus alneus L. Ellern-Blätterschwamm Lerchenfeld Descr. Fung. 1 (J. N. 1792) Tab. 8^a.

Wächst auf verschiedenen faulenden Bäumen. Descr. Fung. 1.

Lenzites betulina **(L.) Fr.**

Daedalea betulina Rehent. Schur 93. Agaricus betulinus Lerchenfeld Descr. Fung. 38. (J. N. 1792) Tab. 56.

Häufig im jungen Walde auf modernden alten Stöcken Descr. Fung. 38.

Boletus subtomentosus **L.**

B. bovinus Batsch Schur 93. Lerchenfeld Descr. Fung. 25 Tab. 7^c.

Man verkauft ihn als essbar zu Hermannstadt im Anfang des Junius. Er wächst im jungen Walde. Descr. Fung. 25.

Boletus rufus **Schaeff.**

Im Julius im jungen Walde Lerchenfeld Descr. Fung. 25. verso.

¹ Neu; besonders durch die Länge des Stieles von allen bisher bekannten europäischen Arten abweichend. Schulzer.

Polyporus versicolor (L.) P.

Boletus versicolor L. Schur 93. Lerchenfeld (J. N.) Tab. 57.

Polyporus hirsutus (Wulf.) Fr.¹

Boletus spec. indef. Schur B. an *suaveolens* Lerchenfeld (J. N. 1792)
 Descr. Fung. 71 Tab. 66.

Diesen strunklosen Löcherschwamm fand ich an Weidenstöcken am Zibin Descr. Fung. 71.

Polyporus igniarius (L.) Fr.

Boletus fomentarius L. Schur 93^a. Lerchenfeld. B. *nigricans* Spr. Schur
 93^b. Descr. Fung. 73. (J. N.) Tab. 62.

Von diesem Feuerschwamm giebt es um Hermannstadt zwei auffallende Abänderungen.

Die erste wächst an Weidenbäumen häufig, hat im Ganzen die Gestalt eines Pferdehufes, ist dick, der Substanz nach korkartig, auf der obern Fläche stark gepolstert, anfänglich aschenfarb, wird aber immer schwärzlicher, so dass dieselbe im Alter wie Kohle erscheint. Der Rand ist wie in die Höhe gebogen, ringartig, weiss. Die untere Fläche ist meistens etwas convex, glänzend braun. Die Löcher sind so fein, dass sie sich mit blossem Auge kaum unterscheiden lassen, und so tief, dass sie bis über die Hälfte der Dicke reichen, überdies sind sie im Innern mit einer weissen markartigen Substanz ausgefüllt, welche nichts als Nester von Würmern zu sein scheint.

Die zweite wächst an Eichen, vorzüglich an faulenden Eichenstöcken, ist mehr flach, auf der oberen Fläche weniger gepolstert, glänzend silberfarb mit einem etwas dunklern ringförmigen Rand bisweilen mehr oder weniger braun. Descr. Fung. 73.

Polyporus betulinus P.

Boletus suberosus Schur 93. Korkartiger Löcherschwamm Lerchenfeld (J. N.) Descr. Fung. 72 Tab. 58.

Auf dem Götzenberge an Birken. Descr. Fung. 72.

var.

Birkenlöcherschwamm Lerchenfeld Descr. Fung. 37.² (J. N. 1792.) *Boletus suberosus* Schur 93 Tab. 59.

Dieser Löcherschwamm unterscheidet sich also von dem

¹ Eine auch in Slavonien vorkommende Form mit lebhaft gefärbten Zonen am Rande. Schulzer.

² Eine merkwürdige Form, denn ich beobachtete seinerzeit (vor mehr als 50 Jahren) die Wandlung der Löcherfarbe in braun nicht, und auch meine Bücher

korkartigen durch seine hemisphärische Gestalt, durch die glatte ungepolsterte Oberfläche, durch die Farbe der untern Fläche und Gestalt der Röhren.

NB. Beide sind auf ein Blatt abzuzeichnen. Descr. Fung. 37.

Polyporus sulphureus (Bull.) Fr.

Boletus caudicinus Scop. Schur 93. Lerchenfeld (tab. 61. J. N. 1792) Descr. Fung. 75. Tab. 60. 61.

Dieses sonderbare Gewächs findet man an verschiedenen Bäumen in Obstgärten und im jungen Walde vom Frühling an bis in den Herbst oft von ausserordentlicher Grösse. Descr. Fung. 75.

Polyporus lucidus (Leys.) P.

Schur 94. *Boletus* Lerchenfeld (J. N. 1792) Vielleicht des Batsch *Boletus nitens* Lerchenfeld Descr. Fung. 27 Tab. 80^d.

Man findet ihn an faulen Eichenstöcken im jungen Walde. Descr. Fung. 27.

Polyporus varius P.

Boletus leptocephalus P. Schur 94. Lerchenfeld? Descr. Fung. 74. (J. N. 1792) Tab. 69^a.

Dieser Löcherschwamm ward zu Anfang September in einer hohlen Weide gefunden. Descr. Fung. 74.

Polyporus squamosus (Huds.) Fr.

Boletus spec. indef. Schur 83. (t. 63. Fr. N. 1791) *B. subsquamosus* (t. 64) Lerchenfeld Val. Buretz Pesztrevy; Hung. Lapa-gomba Descr. Fung. 70 Tab. 63. 64.

Man findet diesen Pilz auf umgefallenen in Fäulung gehenden Buchen oft von ungeheurer Grösse. Ich selbst fand einen von $2\frac{1}{2}$ Fuss im Durchmesser.

Diesen Schwamm bringt man im Mai als essbar häufig in Hermannstadt zu Markte. In der Csik wird er zum Verspeisen mit Butter und etwas Petersilie gedünstet und dann etwas Milch darüber gegossen. Oder er wird als Salat mit Essig und Oehl gegessen. Von den Walachen wird er zuerst überbrüht; dann in der „Kieselitza“¹ — Suppe gekocht, mit Mehl eingebrannt endlich mit Zwiebel und grünen Petersilien gewürzt. Manche nehmen auch hartgesottene Eierdotter statt der Einbrenn.

schweigen darüber. Dass ich in einem so langen Zeitraume den keineswegs seltenen Pilz nie sah, kommt daher, weil ich seit damals in keiner Birkengegend arbeitete. Schulzer.

¹ Kieselitza wird so gemacht, dass man Kleien mit Sauerteig und warmen Wasser anmacht, einige Zeit stehen lässt und dann das klare Wasser davon nimmt.

Einen ähnlichen Schwamm fand ich den 22. Mai 1793 an einem Stocke eines abgehauenen Nussbaumes. Im Grunde scheint er mit dem Vorigen einerlei zu sein, nur unterscheidet er sich durch eine mehr weisse Oberfläche des Hutes, durch seltenere Schuppen, durch viel tiefere Röhrechen oder Löcher, die am Rande sehr scharf und etwas zerschissen sind. Dieser stimmt mit dem Linnaeischen *subsquamoso* vollkommen überein. Descr. Fung. 70.

Polyporus perennis (L.) P.

Boletus perennis Lerchenfeld Descr. Fung. 26^a.

Im jungen Walde auf faulem Holze, auch auf alten Feuerstellen. Er dauert sehr lange, und scheint des Batsch *Boletus milleporeus zonatus* und Schaeffers Fung. tab. 125 zu sein. Descr. Fung. 26^a.

Polyporus brumalis P.

Boletus perennis? Perennirender Löcherschwamm Lerchenfeld Descr. Fung. 26^b.

Diesen Löcherschwamm findet man sowohl auf der Erde, als auch faulen Aesten und auf alten Brennholze, einzeln und gesellschaftlich. Der grosse Baumschwamm, den die Walachen als essbar im Maimonat und später zu Markt bringen, scheint der nämliche zu sein, obschon er bisweilen von ungeheurer Grösse vorkommt. Ich selbst habe einen von 1 Schuh 4 Zoll in der Breite und 1 Schuh in der Länge vor mir. Descr. Fung. 26^b.

Trametes cinnabarinus (Jacq.) Fr.

Boletus cinnabarinus Jacq. Schur 93. Lerchenfeld Descr. Fung. 79. (t. 56^a. J. N. 1792) Tab. 54, 55, 56^a.

Bei der Pornbacher Glashütte auf Bäumen. Das nämliche Schwämmchen fand ich ober Hammersdorf auf einem Kirschbaum vollkommen muschelförmig mit kann. merklich gepolsterter, wohl aber gewölbter oberen Fläche des Hutes, mit Ringe um den Rand Descr. Fung. 79.

Daedalea quercina (L.) P.

Agaricus quercinus Schur 92. Lerchenfeld Descr. Fung. 13. (J. N. 1792) Tab. 10.

Dieser strunklose Schmarotzer Schwamm wächst häufig auf alten Eichenstöcken im jungen Wald; bald einzeln bald gruppenweis übereinander, bald nur ein bis zwei Zoll, bald einen ganzen Schuh im Durchmesser, bald ziemlich flach, bald mehrere Zoll dick. Die Substanz ist sehr zähe und kann zum Zunder zubereitet werden. Descr. Fung. 13.

Fistulina hepatica Fr.

Boletus hepaticus All. I. Leber-Löcherschwamm Lerchenfeld Descr. Fung. 76. B. an *cinnabarinus* Descr. Fung. 77.

Diesen Schmarotzer-Schwamm findet man im jungen Walde ziemlich häufig an Eichenbäumen gewöhnlich gruppenweise, oder mehrere zusammen oder übereinander gewachsen. Die Verschiedenheit in Farben kommt blos daher, dass der eine an Birken, der andere an Eichen wächst. Descr. Fung. 76. an Eichen des jungen Waldes Descr. Fung. 77.

Hydnum cirrhatum P.

H. parasiticum Schur 93. Lerchenfeld Descr. Fung. 69. (Fr. N. 1792) Tab. 65.

Dieser Schwamm wächst an Buchen. Im August in einem Buchenwalde des Portscheschter Play. Descr. Fung. 69.

Hydnum imbricatum L.

Schur 94. Lerchenfeld (J. N. 1792) Tab. 77.

Craterellus cornucopiodes P.

Peziza spec. indef. Schur 94. Tab. 73.

Clavaria pistillaris L.

Schur 94. Lerchenfeld (J. N. 1792) Tab. 74^b.

Clavaria cristata P.

C. coralloides Scop. Schur 94. Lerchenfeld (Fr. N. 1791). Tab. 75^b.

Clavaria Botrytis P.

C. coralloides Scop. Schur 94. Lerchenfeld (Fr. N. 1791). Tab. 75^a.

Geaster hygrometricus P.

Lycoperdon stellatum Bolt. Schur 94. t. 78. Lerchenfeld t. 78. Tab. 78, 82^a.

Lycoperdon gemmatum Batsch.**var. hirtum Bull.**

L. Bovista Schur 94. Lerchenfeld Tab. 80^a.

var. furfuraceum Fries

L. gemmatum Vahl Schur 94. (J. N. 1792) Tab. 80^c.

Globaria aestivalis Bon.

Lycoperdon Bovista L. Schur 94. Lerchenfeld (J. N. 1792) Tab. 80^b.

Morchella esculenta (L.) P.

Phallus esculentus L. Schur 93. Lerchenfeld (Fr. N. 1791) Tab. 52.

Helvella gigas Krombh.

H. Mitra Schaeff. Schur 94. Lerchenfeld (J. N. 1793) Bischofsmütze, Val. Tsütsületz, Hung. Szent-György-Gomba Descr. Fung. 68. Tab. 79.

Diesen Schwamm bringt man im Mai als essbar auf den

Platz. Man heisst ihn in Hermannstadt Maurachen (Morcheln)
 Descr. Fung. 68.

Helvella esculenta P.

Phallus crispus Kent Schur 93^a, var. Schur 93^b. Ph. crispus Scop.
 Lerchenfeld (Fr. N. 1791) Descr. Fung. 11 Tab. 53^{a,b}.

Peziza scutellata L.

(J. N. 1792) Tab. 3^b.

Peziza coccinea Jacq.

Helvella coccinea Scop. Schur 94. Elvella coccinea Scop. Lerchenfeld (J.
 N. 1793) Tab. 76.

Peziza Lerchenfeldii Schulzer n. sp.

Tabula nostra I. Fig. 7.

P. cyathoides Lerchenfeld Descr. Fung. 66. (J. N. 1793) Tab. 70^a.

Diesen becherförmigen Schwamm fand ich zu Anfang April
 in den Hammersdorfer Hecken auf der Erde wachsend.

Der Becher hat von 2 Linien bis einen Zoll im Durchmesser.
 Der Rand ist aufrecht stehend, stumpf, schwärzlich. Sonst ist die
 Farbe des Schwämmchens lichtbraun. Der aus der Erde hervor-
 ragende Strunk ist etwa einen halben Zoll lang, meistens gebogen.
 Descr. Fung. 66.

Peziza (Helvellopsi) vesiculosa Bull.

P. cupularis Schur 94 Lerchenfeld Descr. Fung. 65 Tab. 71.

Diesen Schwamm findet man nach Regen auf Mist. Er wächst
 sehr gesellschaftlich in zahlreichen Gruppen, so dass immer mehrere
 grössere und kleinere zusammengewachsen sind etc. Descr.
 Fung. 65.

Einige wenige Abbildungen und Beschreibungen konnten
 nicht gelöst werden, zu manchen wurde eine Conjectur versucht
 und in einer Handschrift von Schulzer niedergelegt, die er neben
 dem Bilderwerk bewahrt wissen will.

II.

Phanerogamae

Eigentlich hat schon Schur a. a. O. 94—96, diese Parthie
 gehörig gewürdigt und kann auch hier nur wenig Neues
 gesagt werden, wären eben nicht die Descriptionen zum grössten
 Theile erhalten und würde mich nicht der Wunsch leiten, einige

derselben einem grösseren Leserkreise zugänglich zu machen, so könnte das ganze auch wegbleiben. Nichtsdestoweniger will ich doch die Ansicht nicht verhehlen, dass ich vielleicht keine ganz überflüssige Arbeit unternehme, indem ich diese Parthie ein wenig eingehender darstelle, als dies Schur gethan. Sie verdient dies schon darum, weil Schur in seiner Enumeratio fast gar nicht, Fuss nur sehr wenig auf dieselbe reflectiren. In welchem Masse diese beiden um die Flora Siebenbürgens hochverdienten Männer das Herbar benützt, dass zu beurtheilen habe ich gar keinen Massstab.

Derchenfeld's handschriftlicher Nachlass, ist so weit er die Phanerogamen betrifft ganz im Brouillon, mit Rührung bewundert man die Sorgfalt mit welcher er alles beschrieb — namentlich auch den Glumaceen scheint er viel Zeit und Studium gewidmet zu haben; — manche Scrupel verursachen dem Leser derselben die zweierlei Handschriften unter den ältesten mit der vergilbtesten Tinte beschriebenen Blättern findet man sie eben so, wie unter den jüngern, auch von den Tafeln sind die einen mit der einen, die andern mit der andern Handschrift bezeichnet. Selten kommt es aber vor, dass beide Handschriften auf derselben Tafel vorkommen. Rühren sie von derselben Hand her oder von einer andern, von fachmännischer oder copierender, das kann ich nicht entscheiden, ich habe es vorgezogen sie mit besondern Zeichen zu versehen, u. z.

die häufigere, welche auch mit jener der übrigen Handschriften übereinstimmt mit einem Stern (*)
 die andere mit zwei Stern (**)

Nun kann es vorkommen, dass die Bezeichnung auf der Tafel, von der einen, im Manuscripte von der anderen Hand herrührt.

Manche Abbildungen sind mangelhaft ausgeführt, zumeist ist daran der Umstand Schuld, dass sie unvollendet sind, fast nie, rührt dies von einer falschen Auffassung der Pflanze her, alle diese bezeichnete ich mit einem Kreuze (†)

Die Tafeln, hat Schur mit fortlaufenden Zahlen versehen, manchesmal unterliess er dies, die Reihenfolge und das Citat in seiner Arbeit lassen darüber keinen Zweifel aufkommen, nichts desto weniger habe ich dieselben immer in Klammern () angeführt.

Meine verehrten Freunde Victor von Janka und Dr. Ludwig Simkovicz haben die Tafeln auch gesehen, ihnen verdanke ich manche Conjectur, die ich zum Theil auch benützte,

Die Pflanzen zähle ich in der Reihenfolge von Fuss Flora exc. Transs. auf.

***Clematis in tegrifolia L.**

Schur 95 Tab. 30.

Pulsatilla montana

P. vulgaris Mill. Schur 95 Tab. 62.

***Anemone nemorosa L.**

var. rosea Schur 94 Tab. 9 †

***Ranunculus polyanthemus L.**

Schur 95 Tab. 65.

Helleborus purpurascens W. K.¹

Schur 95. (t. 49 J. L. 1793) Tab. 49. 50.

Aconitum moldavicum Haquet

Fuss Fl. Transs. exc. 33. A. septentrionale Schur Tab. 3. 4.

A. transsilvanicum Lerchenfeld in Fuss Fl. Transs. exc. 33. Tab. 5 †

****Aconitum septentrionale.²**

Floret Julio in alpinis Freckensibus. Frequens etiam in alpinis Rodnaviensibus, et in montibus domini Zalathnensis.

Radix napiformis, inferne partita in crura, fibris capillata. Caulis 3—5 pedalis erectus, fistulosus, angulosus, dense villosus, plus minus fuscescens. Folia radicalia longissime petiolata, palmata, subtus in nervis prominentibus villosa, laciniis divergentibus, mediam, saepe integram unciam latis, ad apicem latioribus, incisis, dentatis, acutis. Petioli villosi, striati, supra canaliculati. Folia caulina, circumscriptione rotunda, sursum successive brevius petiolata, petiolis triquetro-canaliculatis, minora, caetero radicalibus similia. Florum racemus semipedalis, subsimplex, non adeo densus. Folia floralia, circiter longitudine pedicellorum, digitato-partita, incisa, laciniis linearibus. Pedicelli tomento incani, stipulis binis instructi. Corolla ex purpureo-coerulea. Galea novem circiter lineas longa,

¹) Schur führt hier als synonym H. antiquorum Lerchenfeld an, ich weiss nicht, woher er diese Benennung genommen, auf den Tafeln ist nichts von Lerchenfeld geschrieben, in seinem Manuscripte wird nur „H. viridis floret Februario et Martio in collibus et dumetis abunde“ angeführt, mit „Petala 5, modo subrotunda, modo ovata, acuminata, firma, venosa, persistentia, extus dilute violacea, intus virentia, transparente hinc inde purpura“ was doch grösstentheils auf vorliegende Pflanze passt.

² Im Manuscript war ursprünglich *Camarum, wurde aber dann septemtrionale überschrieben.

villosula, mucrone elongato, apice barbato. Petalum infimum angustius, convolutum; reliqua petala tria intus dense barbata. Nectaria ut in Aconito Lycoctono, cui et in aliis valde simile est.

Aconitum Transilvanicum.

Floret versus finem Maji in dumetis campestrium (Mezőség).

Radix multicaulis difformis, nigricans, tuberculosa, fibris longissimis, lutescentibus suffultis. Caulis 2—3-pedalis, erectus, solidus, angulatus, villosulus, saepe purpurascens, ramosus. Folia radicalia longissime petiolata, ampla, nervosa, subglabra, supra intense sine nitore, subtus dilutius viridia, palmata plerumque quinquefida, lobis trifidis, incisus, divaricatis. Petiolus subtriqueter, villosulus. Florum racemi longi, inferne ramosi. Pedunculi unciales, versus florem incrassati, ad basin suffulti, bractea tripartita, laciniis linearibus. Flores pallide violacei, quandoque vix non decolores. Galea uncialis, nudis oculis nuda, ad lentem villosula, medio coarctata, apice obtusa, antice protracta in mucronem virentem, apice reflexum. Nectariorum labia apice crenulata. Petala duo lateralia concava, repando-emarginata, intus pilosa; infima decoloria concava, alterum duplo angustius. Germina tria ad quinque. Bractee, pedunculi, germina pubescunt.

Differt ab Aconito septemtrionali tempore florescentiae (hoc incipit, dum alterum desinit florere,) bracteis, quae sunt in septemtrionali simplices, lineari-lanceolatae. In Transsilvanico petala duo lateralia solum sunt barbata, in septemtrionali et ex infimis alterum quod est latius, barbam habet, ita ut faux pilis clausa apareat. Nectariorum labia in Transsilvanico sunt crenulata, in septemtrionali emarginata. Folio in septemtrionali sunt minus ampla, magis rugosa, circumscriptione magis rotunda, lobis minus divaricatis. Plantae certe diverissimae, facile tamen confundendae.

**Aconitum tauricum¹

Schur 94. (n. 1. 2) Tab. 2 †

Wurzel-Blätter sind bei beiden gleich; bei Nr. 1 ist der racemus kürzer, der Helm weniger tief und stumpfer, die lingula nectarii nicht zurückgerollt und gegen die Spitze mit einem weissen Querstreifen versehen.

Cimicifuga foetida L.

Schur 95 Tab. 28 †

¹ Die fragmentarische Darstellung, lässt eine endgiltige Bestimmung nicht zu.

Nasturtium pyrenaicum R. Br.

Schur 95. **Sisymbrium pyrenaicum* (J. L. 1794) Tab. 57.
Sisymbrium Pyrenaicum.

Fl. M. Majo in pratis inter Cibinium et pagum Hammerstorf.

Radix fusiformis, plerumque in crura partita, tennis, plures promit caules spithameos, erectos, flexuosos scabriusculos, ramosos, inferius violaceos. Folia radicalia in orbem humifusa supra villosula, pinnato-lyrata, pinna terminali magna, anguloso-dentata; caulina pinnata, pinnis raro incis, lineari-filiformibus, supra rariori pilo adspersis, subtus glabris, brevi spinula terminatis; crassiusculis aut semicylindricis binis ad basin circinnato-conniventibus, caulemque amplectentibus. Pinnae oppositae et alternae inferiorum circiter 7-paria cum impari, supremarum 2 vel 1. Flores racemoso-paniculati, lutei. Paniculae valde flexuosae. Calyx coloratus. Petala parva. Stylus filiformis.

Fl. M. Majo in pratis circa Cibinium abunde.¹

Pedunculi 3 lineas longi, declinati. Calycina foliola flavescencia, patentia, oblongo-concava. Petala parva, oblonga, obtusa. Stamina majora longitudine petalorum. Antherae sagittatae. Stylus germine longior, persistens. Stigma obtusum, ad lentem papillosum. Siliquae breves, ovatae, tumidae. Glandulae vix conspicuae.

***Sisymbrium strictissimum* L.**

Sächs. Holzwurzel. Flor. Junio ad sepes vinearum Heldaviensium, Stolzenburgensium.

Saxones Heldavienses spiritum vini, huic radici infusum, contra haemorrhoides, Siculi ad stomachi roborandum.

***Crambe Tataria* Sebök**

Schur 95. (J. N. 1794) (Tab. 34.)

***Viola declinata* WK.**

Schur 96.**V. grandiflora* Tab. 84.
V. grandiflora.

Fl. Junio Julio. Nihil frequentius in omnibus nostris alpibus.

Planta glabra. Caulis basi attenuatus, repens, dein erectus, spithameus et ultra, flexuosus, nodis incrassatis, triangularis, angulis subulatis, modo simplex, uniflorus; modo ramosus multiflorus. Folia inferiora petiolata, cordata, crenato-serrata venosa; superiora

¹ Aus der zweiten Descriptio, die mit der obigen in Bezug auf die vegetativen Organe stimmt, mag das auf Blüthe und Frucht bezügliche und ersteres z. Th. ergänzende, hier auch Platz finden.

lanceolata, in petiolum attenuata, rare dentata. Stipulae pinatifido-multifidae, laciniis lineari-lanceolatis, terminali majore, subdentata. Pedunculi axillares, triquetri, striati, uniflori. Flos speciosus ex coeruleo violaceus uncia saepe majore. Foliola calycina parte postica crenato-incisa. Petala duo lateralia notata versus unguem duabus lineolis obscure violaceis in tuberculo villosio desinentibus. Petalum imum quinque ejusmodi lineolis striatum, quae ad unguem in macula crocea convergunt. Cornu ex violaceo virens. Antherae oris ciliatae.

NB. Violam hanc meram varietatem *V. tricoloris* esse autumno 1) quod nullam constantem notam videam, quae utramque distinguat, 2) quod in alpebus *V. Retsejensibus* utramque simul invenirem; magnitudine floris reliquisque notis perfecte similes et unico colore diversas.

Banffya petraea Baumg.

Schur 94 Tab. 17.

Dianthus Henteri Heuff.

D. gramineus Schur 95 Tab. 37.

Silene longiflora Ehrh.

Schur 96 Tab. 73.

Silene chlorantha Ehrh.

Schur 99. **S. suaveolens* (J. L. 1794) Tab. 72.

Eremogene procera (Spreng.) Reichenb.

Arenaria procera Spr. Schur 94 Tab. 12, 13.

Tilia argentea Desf.¹

Schur 96 Tab. 76.

Genista lydia Boiss.

G. transsilvanica Schur 95 Tab. 47.

Genista ovata WK.

Schur 95. **G. transsilvanica* Lerchenfeld Schur (J. L. 1794) Tab. 46.

Medicago media Pers.

Schur 95. ***M. Cibiniensis* Schur 95 Tab. 56.

Astragalus vesicarius L.

Schur 94 (Tab. 14. †)

Astragalus eriocephalus WK.

Schur 94. *A. Stolzenburgensis* Tab. 16. †

¹ Nach der Stellung der einzelnen Pflanzentheile, der Manier des Colorits unterliegt es keinem Zweifel, dass Tab. 3 der WK. *Plantae rar.* als Muster gedient.

Astragalus praecox Baumg.

Schur 94. *A. monspessulanus Tab. 15.
 Astragalus monspessulanus.

In siccissimis aridissimisque agri Hammerstorfensis fine Aprilis.

Radix perennis, longa, lignosa, multicaulis. Petioli stipula bicorni ad basin alati, folia prostrata, pinnata cum impari, foliolis brevissime petiolatis, ovalibus, obtusis cum acumine integris, margine et subtus subvillosis; quandoque alternis; foliolorum paria circiter 16. Scapi nudi, prostrati, longitudine foliorum, striati. Flores racemosi, inferiores remotiores. Bractecae lanceolatae, longitudine pedunculorum. Pedunculi breves. Calices campaniformes, subpentagoni angulis rubescentibus, dorso elevato, semitubulato, rubescenti; dentes subulati, 2 superiores remotiores emarginatura intermedia, profundiori; quatuor vexillo innituntur, unus carinae. Vexillum oblongum, carina duplo longius, bifidum, lateribus reflexis, coccineum, versus apicem dilute violaceum. Alae bifidae lacinula una majore decoloratae. Carina longitudine alarum, infra et supra fissum, marginé superiori violacea.

Vicia sordida WK.

V. grandiflora Scop. Schur 96 *V. Marosportensis Tab. 82.

Habitat penes cimeterium Marosportense in herbidis florens Junio.

Radix longa, ramosa, extus ex luteo fuscescens, multicaulis, videtur perennis. Caules bidepales, debiles, angulati, subhirti. Folia 5—7 juga foliolis oppositis alternisve, observe lanceolatis, retusis cum mucrone ad lentem ciliatis. Cirrhi ramosi. Stipulae ovatae, mucronatae, integrae, exiguae. Flores axillares subbini breviter pedunculati. Calyx 10-striatus, hirsutulus. Vexillum amplum, rotundum, emarginatum, levi-purpura ad basin tinctum cum striis lividis. Alae duplo minores, obtusae. Carina lutea, apice plicato purpureo livido. Legumina ut in V. sativa, margine utroque subciliato. Semina ad 15.

Potentilla cinerea Chaix

*P. verna Schur 96 Tab. 85.

Saxifraga luteo-viridis Schott et Kotschy

Schur 95 Tab. 67, 68.

****Saxifraga hieracifolia WK.**

Schur 96 Tab. 69.

Ferulago silvatica (Bess.) Reichenb.

F. athamantifolia Schur 95 Tab. 43, 44.

***Cornus herbacea**

an plant. transsilv. ? Schur 95. (CL.) Tab. 33.

Scabiosa corniculata WK.

Schur 96. **L. leucantha Tab. 71.

Scabiosa longifolia WK.

Schur 96. **S. longiflora Tab. 70.

Telekia speciosa Baumg.

Schur 94 Tab. 20, 21, 22.

Conyza alata Baumg.

Schur 95. *C. decurrens N. Sp. Tab. 31.

Schur 95. (J. L.¹) Tab. 32.

Conyza decurrens.

Fl. Aug. Ad vineas Hammerstorfenses et Stolzenburgenses.

Radix praemorsa, incrassata, gemmis imbricata, fusca, plurimas emittit radículas filamentosas, subsimplices. Caulis a 4 ad 5 pedes altus, angulatus, foliis decurrentibus maxima ex parte alatus, glaber ex viridi albescens, saepe purpurascens. Folia caulina alterna, oblongo-ovata, denticulata, denticulis glandulosis, subtus et margine scabra, supra glabra, venosa, apice fusco, glanduloso terminata, adproximata et decurrentia ita quidam ut unum folii latus in proxima, alterum in sequenti folii axilla, sensim attenuatam, desinat, quin tamen axillae penitus attingantur. Folia ramea semidecurrentia, minora, caetero caulinis similia. Flores corymbosi. Calyx cylindricus, imbricatus squamis linearibus, successive majoribus, exterioribus apice reflexis patulis, interioribus erectis, parallelis, ciliatis, praesertim apice. [**Ligulae radii, circiter 15, longitudine flosculorum disci, primo erectae, tandem deflexae, nudo oculo ab hermaphroditis vix distingui queunt, ita ut primo aspectu flos flosculosus adpareat. Hermaphroditi 40, et plures, quinquefidi. Antherae fuscescunt]. Pappus ad lentem plumosus, plumulis brevissimis. Receptaculum nudum, convexum, ad lentem glandulosum.

Achillea lingulata W K.

Schur 94 Tab. 1.

Tanacetum Waldsteinii Sch. Bip.

Chrysanthemum rotundifolium Schur 95. **Chr. carpathicum Tab. 26.

Chr. rotundifolium Schur 95 Tab. 27.

¹. Der Einfluss von tab. 16. der W K. Plantae rar. ist unverkennbar.

Tanacetum alpinum (L.) Sch. Bip.

| | |
|---|-----------------------|
| Chrysanthemum alpinum Schur 95 | Tab. 9 ^b † |
| Chr. alpinum Schur 95. *Anthemis Carpathica | Tab. 10. |

****Cineraria sibirica W K.¹**

| | |
|--------------------|----------|
| Schur 95 | Tab. 29. |
|--------------------|----------|

Centaurea Kotschyana Heuff.

| | |
|--|----------|
| C. atropurpurea W K. var. Schur 95 | Tab. 24. |
| Schur 95. *C. N. sp. | Tab. 25. |

Tragopogon orientalis L.

| | |
|---|----------|
| Schur 96. *T. undulatus (Fr. N. ? 1794) | Tab. 77. |
|---|----------|

****Lactuca sagittata W K.**

| | |
|---|----------|
| Schur 95. **L. angustana (in tab). *L. angustata MSS. | Tab. 54. |
|---|----------|

Crepis hispida W K.

| | |
|--------------------|----------|
| Schur 94 | Tab. 18. |
|--------------------|----------|

Crepis rigida W K.²

| | |
|--------------------|---------|
| Schur 94 | Tab. 19 |
|--------------------|---------|

Phyteuma nanum Schur

| | |
|-------------------------------------|----------|
| Schur 95. *Ph. pauciflora | Tab. 61. |
| Phyteuma pauciflora ? | |

Floret Junio et Julio in monte Volzia, ad fontes Cibinii, [et in omnibus editioribus alpium jugis].

Radix fusiformis extus fusca, intus albida, superne saepe partita in ramos cauliferos. Caules 1–2-unciales, substriati, glabri, 1 aut 2 foliis instructi. Folia radicalia numerosa, lanceolata, obtusa, [saepe cordata], modo integra, modo rare crenata, in petiolum canaliculatam attenuata. Folia caulina latiora, acutiora amplexicaulia, margine undulata, ciliata, subserrata. Bractae cordatae, apice compressae, reflexae, ciliatae, subserratae, nervo dorsali prominente. Flores in capitulum collecti, 6 ad 12. Corollae laciniae lineares, apice intensius coeruleae. Pollen fusco-purpureum. Styli bi- et trifidi, apice hirsuti.

[Willdenow in spec. Plant. 10 habet species Phyteumae floribus capitato-spicatis; quae non satis distinctae mihi videntur. Discriminis notae, quas proponit, vacillant. Locus natalis et natura soli vix in aliud genus tantam vim exserunt. Summa certe est inter omnes has species affinitas. In omnibus folia radi-

¹ Copie von tab. 16. der W K. Plantae rar.

² Eine gestochene und colorirte aber dennoch nur halbausgeführte Probe-Tafel aus Waldstein-Kitabels Werk, auf welcher die charakteristische Behaarung noch ganz fehlt.

calia modo sunt cordata, modo ovata, modo lanceolata, modo simpliciter, modo duplicato-dentata, bracteae modo breviores, modo in longum acumen productae magis minusve ciliatae. styli modo trifidi, color florum modo dilutior, modo intensior. Omnes conveniunt stylis pilosiusculis, serraturis apice tuberculoso, pellucido, inflexo terminatis. Tam subtiles sunt in hoc genere formarum transitus, ut limites statui vix possint.

Si species alpinae vere distinctae sunt, cur non mixtim inveniuntur? Ego saltem semper seperatas inveni, pauci floram in editioribus alpium jugis, in paulo demissioribus locis comosam, dein orbicularem, tandem spicatam.

Quo excelsior locus natalis, eo latiores bracteae.]

Adenophora lilifolia (L.) Ledeb.

Fuss Fl. Transs. exc. 424. Campanula liliflora Schur 94 Tab. 23.

Arbutus Uva ursi L.

Schur 94. Tab. 11 †

Vinea herbacea W K.

Schur 94 Tab. 83.

Symphytum cordatum W K.

Schur 96 (J. N.) Tab 75.

Pulmonaria obscura Du Mort.

*P. officinalis Schur 95 Tab. 63.

Pulmonaria rubra Schott

P. transsilvanica Schur 95 Tab. 64

Veronica Baumgartenii var.

Schur 96 Tab. 78, 79.

***Veronica prostrata L.**

Schur 96 Tab. 80.

Veronica Bachofenii Heuff.

Schur 96 (Tab. 81.)

Salvia verticillata

Schur 95. (J. N. 1794) Tab. 66.

***Glecoma hederacea L.**

Schur 95 Tab. 48.

***Lamium maculatum L.**

Schur 95. (J. L. 1794) Tab. 55.

***A juga reptans.**

Schur 94 Tab. 6.

Primula officinalis Jacq.

*P. veris (Tab. 86.)

Soldanella pusilla Baumg.

Schur 96 *var. S. alpinae (J. N. 1794) Tab. 74.

Plantago maritima L.

Schur 95. (J. L. 1794) Tab. 60.

Plantago maritima?

Floret Junio, Julio ad Salinas Vizaknenses.

Radix fusiformis, antiquorum foliorum reliquiis nigricantibus vestita. Folia multa, longitudine scapi, linearia, acuminata, scabriuscula superne denticulata, supra canaliculata, striata; subtus convexa, striata, nervo medio prominente, obtuso; ex viridi albicante. Scapus saepe pedalis, teres, villis adpressis canescens. Spica modo longior, modo brevior, plerumpue triuncialis, cylindrica, densa. Pedunculus communis villosus. Squamae longitudine calycis, punctis vesicularibus scabriusculae. Foliola calycina oris similiter membranacea; interiora duo dorso aculeata. Corollae limbus albobembraceus pellucidus. Antherae luteae. Styli villosuli.

NB. Folia basilaria haud sunt, nec subtus trinervia; ergone diversa a maritima?

Euphorbia procera M. B.

Schur 95 Tab. 40.

Euphorbia incana Schur

E. collina Schur 95. E. Sigerii Lerchenfeld ap. Schur 95. *E. Seguierii

Lerchenfeld (J. N. 1793) Tab. 38.

E. collina Schur 95. Seguierii All.? Tab. 39.

Euphorbia Seguierii Scopoli et Allionii.

Floret Majo in agro Hammersdorfensi in locis depressis, ad fluvium Cibinium etc. arenam amans.

Radix horizontaliter in arena reptans, crassitie calami, lignosa, paucis aucta radiculis, extus fusca, intus alba, perennis, modo unicum, modo plures et steriles et floriferos promit caules, et hos quidem erectos, pedales, quandoque cubitales, crassitie calami, inferius teretes et glabros, superius striatos et villosulos, dilute virentes. Folia sparsa, sessilia, patentia, decidua, lanceolata, apice modo acutiore, modo obtusiore, integra, venosa, subtili tomento, praesertim subtus ex glauco canescentia. Umbella multifida bis terve bifida cum flore aut sterili aut foecundo sessili in singula dichotomia. Involucris folia similia caulinis. Involucella cordata, subintegra, apice in acumen compressa; una cum radiis flavescentia. Petala 4, ex viridi flaves-

centia, lunulata, corniculis flavis, apice plerumque obtusis emarginatisque. Capsulae glabrae. Ex singula ala foliorum superiorum prodit ramus vel sterilis, vel umbelliferus, umbellis plerumque bis bifidis, non raro 3—6fidis; bifidis alioqui terminali similibus. Rami supremi cum umbella universali saepe ita conflunt, ut hoc difficiliter distingui queat, ut in *Euphorbia palustri*.

Vidivarietatem glabram foliis subcordatis.

***Euphorbia virgata* W K.**

Schur 95 Tab. 41, 42. †

***Orchis elegans* Heuff.**

Schur 95. *O. rubra (J. L.) Tab. 58

Orchis palustris (rubra ?)

Fl. initio Junii in prato humido ad viam, qua itur Cibinio ad pagum Hammerstorf.

Bulbum annotinum nonnisi unicum video, oblongum, compressum, longitudinaliter sulcatum, subrugosum, fuscescens, penes quem jam tempore florescentiae adparent bulbuli novi, plerumque bini. Scapus 2-pedalis, crassitie digiti, subangulatus, foliatus, geniculatus, geniculis circiter quinque, fistulosus. Folia vaginantia, striata, longa, sensim acuminata, ad ortum tubi unciam circiter lata. Tubum, quo scapum vestiunt, membranula angusta rubescens ad proximum usque geniculum connectit. Spica pedalis quandoque. Flores remoti, rubri. Bracteae inferiores germinibus longiores, superiores germinibus aequales. Petala duo lateralia erecta, oblique flexa, reliqua in galeam conniventia. Cornu semiunciam longum, obtusum. Nectarii labium, petalis duplo, imo triplo longius, subrotundatum, indivisum, plus minus crenatum, margine subcrispato.

Caulis, folia et bracteae sub lente tuberculosa. Spica versus summitatem confertior. Bracteae inferiores floribus longiores, superiorae aequales. Petalorum exteriorum lateralia duo reflexa, dorsis adproximatis, medium patulum; cornu longitudine germinis, subtetragonum. Nectarii labium in diversis speciminibus diversimode crenatum, ita ut forma crenarum determinari haud possit, lateribus reflexis, imo conduplicatis post nuptias. Bulbum antiquum unicum semper invenio, una cum novo, longe minori, subrotundo.¹

***Crocus banaticus* Heuff.**

C. veluchensis Herbert Schur 95. *C. vernus Tab. 35.

Crocus vernus.

Frequentissimus in nostris montibus elatioribus e. gr. in

¹ Auf (tab. 87.) C. L. befindet sich eine angefangene Abbildung, die wahrscheinlich eine Orchidee hätte darstellen sollen.

Götzenberg, in Ardea supra Orlath, rarior in fruticetis Helda-
viensibus; floret Martio et Aprili deliquescentibus nivibus. Ad
fontes Cibinii ineunte Junio florentem inveni.

Bulbus vetus tabescens, multisque instructis radiculis albidis,
sustinet bulbum minorem orbiculatum, albidum qui scapum cum
foliis binis, quandoque ternis, tempore florescentiae prodeuntibus,
promit. Folia graminea, apice truncata, lateribus reflexis, dorso e-
levato, plano. Scapus vix uncialis, subtetragonus, versus germen in-
crassatus. Vaginae tres quatuorve exteriores, decoloratae, striatae,
apice emarginatae, foliorum partem inferiorem cum scapo vestiunt.
Spatha radicalis, limbum corollae fere attingens, albescens, striis
virentibus lineata, punctata, plicata. Corollae tubus limbo longior,
subangulatus; lacinae subaequales, oblongae, obtusae, subemargi-
natae. Color floris mire variat, plerumque est purpureo-coeruleus,
saepe albus. In monte Ardea lacinia quaevis est versus apicem
macula saturatori transversim undulata. Inveni et specimina alba,
ejusmodi maculis purpureis picta. Stamina tria, laciniis exterioribus ad-
nata. Filamenta longitudine antherarum, albida, interius canaliculata.
Antherae sagittatae, flavae. Germen trigonum, lineis purpureis saepe
striatum. Stylus versus apicem croceus trifidus segmentis circiter
lineas longis, cuneiformibus, crenatis, lateribus inflexis. Pollen
constat globulis aureis pellucidis.

Crocus iridiflorus Heuff.

Schur 95. (J. N.) Tab. 36

Iris variegata L.

Schur 95 Tab. 51.

***Iris Pseud-Acorus L.**

Schur 95 (J. N.) Tab. 52.

***Iris sibirica L.**

Schur 95 Tab. 53.

***Fritillaria Meleagris L.**

Schur 95 Tab. 45.

Ornithogalum tenuifolium Guss?

*O. umbellatum Schur 94 Tab. 59.

***Allium Transsilvanicum Lerchenfeld**

Schur 94. aff. A. danubialis Spr. Schur 94¹ Tab. 7.

Allium Transsilvanicum.** A. setaceum pl. rar. Hung. T. 68. p. 70.

Floret Julio in pratis collinis in Mezöség, circa Balasfalvam
Cavanill. Allium capillare.

¹ Auf die Tafel — wo **A. Transsilvanicum steht — schrieb Schur Allium

Radici calami crassitie, longae, subnodosae, extus fuscae, horizontaliter serpenti insident bulbi oblongi, albi, odore et sapore Allii sativi. Scapus nudus, pedalis, angulato-striatus, uno latere planiusculus, foliis altior. Folia linearia, angustissima subcarnosa, supra canaliculata, subtus convexa striataque. Spatha bivalvis, membranacea, albida, acuta, reflexa, pedunculis brevior. Umbella densa, planiuscula, ante florescentiam nutans. Pedunculi 30 ad 40. Petala alba, concava, carinata, inflexa, staminibus duplo breviora. Filamenta subulata, albida; Antherae flavae. Stylus albus.

**Allium Szurulense Lerchenfeld

Schur 94. A. globosi aff.² Schur 94 Tab. 8.

**Allium Szurulense.

Habitat in monte Szurul supra Sztina Moasche in herbidis, florens Augusto.

Bulbilli plerumque aggregati, oblongi, subteres, graciles, vestiti tunicis plurimis marcescentibus, laceris ex griseo fusciscentibus. Folia 3 ad 4, scapo longiora, gracilia, semiteretia, supra subcanaliculata. Scapus palmaris et altior, nudus, semicylindricus. Umbella parva, densa, leviter convexa, circiter 12-flora. Spatha membranacea, albida, valvis ovatis concavis. Pedunculi duas lineas longi. Petala oblonga, carinata, albida, apice et carina purpurescentia. Filamenta subulata, alba. Antherae fuscae. Stylus albus. Germen subglobosum. Odor Allii gravis.

acutangulum Schrad. Dies scheint jedoch die ältere Bestimmung zu sein, aber in seiner Enum. p. 675. erwähnt er die Lerchenfeld'sche Angabe nicht. Hingegen erwähnt er p. 672. A. moschatum L. mit den Synonymen A. setaceum und capillare und den einzigen Standort Kronstadt (Lerchenfeld), das kann aber nicht unsere Pflanze sein, die aus der Mezőség herrührt, aber auch die Bestimmung **A. setaceum scheint die frühere zu sein, da über dieselbe später unterstrichen *A. Transylvanicum geschrieben ist, soviel ist sicher, dass die Abbildung und die Beschreibung der Pflanze nicht mit A. setaceum W.K. stimmt, vielleicht wird das Herbar und Nachforschung am Standorte zum Ziele führen, wären nicht so viele abweichende Merkmale in der Beschreibung und würde die Abbildung nicht auch manche Zweifel zulassen, so wäre man noch am meisten versucht, sie mit A. amophilum Heuff. zu identificiren.

¹ Weder Schur noch Fuss erwähnen A. globosum, die Pflanze hat wohl manche Anklänge an A. xanthicum Griseb. et Schenk, aber weicht von ihr auch in mehreren Merkmalen ab.

Dies sind einige Fragmente aus Lerchenfeld's Nachlass, sie liefern den genügenden Beweis, dass in den letzten Decennien des vorigen Jahrhunderts ein auf dem Niveau der Zeit stehender Botaniker in Hermannstadt wirkte, der wenn der Veröffentlichung durch den Druck nicht so viele materielle Schwierigkeit hindernd in den Weg getreten wären, sicher manchen sehr interessanten Beitrag zur Kenntniss der heimischen Flora geliefert hätte. Diese Behauptung findet ihre Hauptstütze in dem Nachlasse selbst, dass aber Lerchenfeld gegen die Druckerpresse keine Abneigung hatte, dafür zeugt der Umstand, dass er bevor Hermannstadt sein ständiger Wohnsitz wurde, Deutschland und Italien mehreremal besuchte¹, also ein für seine Zeit vielgereister Mann war, der auch in der deutschen Literatur² einen Platz gefunden; dass ihm in der Geschichte der Botanik unserer Heimath ein eben solcher, wenn nicht ein würdigerer zukömmt, das wird vielleicht auch die Nachwelt nicht in Zweifel ziehen.

Verzeichniss der Abbildungen

Tabula I.

- Fig. 1. Agaricus (*Lepiota*) *permodestus* Schulzer
 „ 2. Agaricus (*Hypholoma*) *fascicularis* Huds.
 nova var. *obtusus* Schulzer
 „ 3. *Coprinus* *Lerchenfeldii* Schulzer n. sp.
 „ 4. *Hygrophorus* *erubescens* Fr.
 „ 5. *Panus* *Schurii* Schulzer n. sp.
 „ 6. *Panus* *inverse-conicus* Lerchenfeld (sub *Agar.*) n. sp.
 „ 7. *Peziza* *Lerchenfeldii* Schulzer n. sp.

Tabula II.

- Fig. 1. Agaricus (*Collybia*) *inarmillatus* Schulzer
 „ 2. Agaricus (*Panaeolus*) *Lerchenfeldii* Schulzer n. sp.

¹ Vgl. Constant von Wurzbach Biographisches Lexicon des Kaiserthums Oesterreich XXIV. Theil Wien 1872 p. 199.

S. p. 15 Anm. 3, p. 16 Anm. 1.

